

Schulprogramm

(Stand: Februar 2018)



Bild an der Außenfassade der Schule, das im Kunstunterricht
im Rahmen des Comenius-Projekts entstanden ist

Marien **G**ymnasium **W**arendorf (**MGW**)

MENSCHLICH

GEMEINSCHAFTLICH

WELTOFFEN

Unser Leitbild

Wir alle, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Eltern treten am

Marien Gymnasium Warendorf (MGW)

ein für das Leitbild:

MENSCHLICH

GEMEINSCHAFTLICH

WELTOFFEN

Das heißt für uns:

- **Wir akzeptieren und respektieren jeden als Person, wie er ist.**
- **Wir setzen uns mit der Meinung anderer auseinander und versuchen sie zu verstehen.**
- **Wir lösen Konflikte weder mit körperlicher noch mit verbaler Gewalt.**
- **Wir möchten den Schulalltag ohne Angst erleben und uns wohlfühlen können. Dieses ermöglichen wir allen anderen in der Schulgemeinschaft durch unser Verhalten.**
- **Wir haben einen besonderen Respekt vor der Natur, die wir schützen und erhalten wollen.**
- **Um unsere Welt auch schon hier in unserer Schule ein kleines Stück zu verbessern, verpflichten wir uns, diese Leitgedanken und die Regelungen der gemeinsam erarbeiteten Schulordnung einzuhalten.**

Unser Leitbild entspringt dem Bewusstsein, dass wir als Schule ein kleines Abbild größerer Systeme sind und wir die Möglichkeit und die Pflicht haben, unsere Schülerinnen und Schülern zu lehren, dass Individuen unterschiedlichster Interessen und Altersgruppen, verschiedener Nationalitäten und Glaubensgemeinschaften in einer Atmosphäre der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, der Fairness und der Rücksichtnahme, der Offenheit und der Toleranz in einer demokratischen Gesellschaft angstfrei miteinander leben können.

Unsere Schulentwicklungsarbeit widmet sich der Umsetzung unseres Leitbildes.

Einleitung

Die systematische Schulprogrammarbeit findet am MGW seit dem Schuljahr 2004/2005 statt. Schulpolitische und schulorganisatorische Entwicklungen der letzten Jahre haben jedoch eine komplette Neubearbeitung des Schulprogrammes erforderlich gemacht. Das Ziel der Überarbeitung lag damit zum einen in der Eruierung und Festschreibung des aktuellen Ist-Zustandes der Schule, zum anderen in der Identifizierung derjenigen Handlungsfelder, denen sich die Schulentwicklungsarbeit in den nächsten Jahren zu widmen hat.

Ein weiteres, eher übergeordnetes Ziel, lag in dem Wunsch nach einer stärkeren Verzahnung schulischer Gremien, um die Schulentwicklungsarbeit noch systematischer und damit noch effektiver gestalten zu können. Aus diesen Überlegungen entstand neben der Schulprogrammgruppe, die sich aus einer offenen Gruppe von Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung zusammensetzt im Schuljahr 2015/2016 auch eine Steuergruppe, die für die Dauer von drei Jahren als geschlossene Gruppe Entwicklungsvorhaben der Schule steuert und in die verschiedenen Gremien trägt. Das Ziel der Steuergruppe liegt damit zum einen in einer höchstmöglichen Transparenz bezogen auf die Schulentwicklungsarbeit, zum anderen in einer höchstmöglichen Beteiligung an dieser Arbeit durch entsprechende Vertreter der verschiedenen Gremien.

Das vorliegende Schulprogramm ist das Ergebnis vorgenannter Zielsetzungen. Nachdem Ende des Schuljahres 2014/2015 Projekttag unter der Fragestellung „Menschlich, gemeinschaftlich, weltoffen“ – Hat dieses Leitbild noch eine Bedeutung für uns?“ stattgefunden haben und die Frage eindeutig bejaht wurde, sollte auch das Schulprogramm eine Gliederung erfahren, die die Umsetzung des Leitbildes in unserer täglichen Arbeit widerspiegelt.

Das erste Kapitel widmet sich der schulischen Grundaufgabe: dem Lernen. Bildung baut Vorurteile ab und stellt damit eine Grundvoraussetzung für das Erreichen unseres Leitbildes dar. Neben den kognitiven Inhalten legen wir entsprechend unseres Selbstverständnisses großen Wert auf die Vermittlung von methodischen und sozialen Kompetenzen. Darüber hinaus ist es uns ein großes Anliegen, starke und schwache Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer unterschiedlichen Begabungen, Talente und Kompetenzen zu fordern und zu fördern. Diese Bereiche werden nicht nur im Regelunterricht in den Blick genommen, sondern v.a. auch in den im Schuljahr 2014/2015 neu gestalteten Inhalten der Ergänzungsstunden. Menschlich, gemeinschaftlich und weltoffen gestaltet sich auch die Umsetzung der Inklusion. Als Ort des gemeinsamen Lernens nehmen wir seit dem Schuljahr 2015/2016 Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen auf.

Im zweiten Kapitel wird die Beratung, die wir an unserer Schule vornehmen, in den Blick genommen. Beratungsanlässe sind vielfältigen Ursprungs – gemeinschaftlich lässt sich Vieles menschlich klären.

Das dritte Kapitel setzt sich mit dem Schulleben auseinander. Es ist uns ein besonderes Anliegen, unsere Schülerinnen und Schüler auch außerhalb des Unterrichts in vielfältigen AGs oder auch Betreuungsangeboten zu begleiten und Schule als einen Lebensort des


gemeinsamen Miteinanders zu gestalten, der von gegenseitigem Respekt gekennzeichnet ist. Die konstruktive Arbeit der schulischen Gremien untereinander ist uns hier genauso wichtig wie die Arbeit mit außerschulischen Partnern.

Das anschließende vierte Kapitel verdeutlicht in besonderer Weise die Umsetzung des Gedankens der Weltoffenheit. Durch die Förderung der Teilnahme an internationalen Austauschprogrammen ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern den Blick in andere Kulturen.

Das fünfte Kapitel zeugt durch die Zertifizierungen des MGW in eindrucksvoller Weise von der bisherigen schulischen Arbeit an der Umsetzung des Leitbildes und verweist auf Handlungsfelder, die für die jeweiligen Rezertifizierungen von Bedeutung sind.

Das Kapitel Qualitätssicherung führt diejenigen Aspekte auf, die im Rahmen der Schulentwicklungsarbeit insofern eine entscheidende Bedeutung haben, als hier die Entwicklungsvorhaben und Evaluationen genannt werden, die durch die Steuergruppe eine weitere Bearbeitung erfahren müssen.

Abschließend wird im letzten Kapitel auf die Entwicklung des MGW von den Anfängen bis zum heutigen Tag eingegangen, da auch die Ehemaligen zur großen Gemeinschaft des Mariengymnasiums gehören und wir aus dem Vergangenen entstanden sind.

Die vorliegende Gliederung ist in der Schulprogrammgruppe entstanden, die Einträge wurden von den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern vorgenommen. In jedem Kapitel werden Handlungsfelder ausgewiesen, die durch ein Baustellenschild in markanter Weise auf die noch zu leistende Arbeit hinweisen. 

Im Folgenden wird zur besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit das generische Maskulinum verwendet.

Inhalt

1	Lernen	6
1.1	Fachliches Lernen.....	6
1.1.1	Erprobungsstufe.....	6
1.1.2	Mittelstufe.....	11
1.1.3	Oberstufe	15
1.1.4	Leistungsbewertung und -beurteilung.....	17
1.1.5	Methodenlernen	17
1.1.6	Medienerziehung.....	19
1.1.7	Individuelles Fördern und Fordern.....	20
1.1.8	Inklusion.....	25
1.2	Soziales Lernen.....	25
1.2.1	SoKo-Stunden.....	26
1.2.2	Lernen durch Engagement.....	27
1.2.3	Mädchen- und Jungenförderung.....	28
1.2.4	Schulsanitätsdienst	29
2	Beratung.....	30
2.1	Schullaufbahnberatung	30
2.2	Studien- und Berufsorientierung	31
2.3	Psychosoziale Beratung.....	33
3	Schulleben	36
3.1	Tagesstruktur	36
3.2	Arbeitsgemeinschaften.....	37
3.3	Selbstlernzentrum / Schülerbücherei	40
3.4	Anerkennungskultur	40
3.5	Schulfeste und kulturelle Veranstaltungen	40
3.6	Klassen- und Studienfahrten.....	42
3.7	Die Arbeit der Schülervertretung (SV)	43
3.8	Elternarbeit	44
3.8.1	Zusammenarbeit mit den Eltern	44
3.8.2	Aktivitäten des Fördervereins	45
3.9	Erinnerungskultur	46
3.10	Außerschulische Partner	47

4	Internationales	49
4.1	Sprachenangebot	49
4.2	Schüleraustausch	50
4.2.1	Geleitete Austauschprogramme	51
4.2.2	Individueller Schüleraustausch	52
4.2.3	Comenius-Projekt/Erasmus-Projekt	52
5	Zertifizierungen	54
5.1	Europaschule	54
5.2	Schule gegen Rassismus	55
5.3	Schule der Zukunft	55
5.4	Gesunde Schule / BUG-Schule	56
6	Qualitätssicherung und Entwicklung, Evaluation	57
6.1	Auswertung von Lernstanderhebungen, zentralen Klausuren und Abitur	57
6.2	Fortbildungskonzept	57
6.3	Evaluation	58
6.3	Entwicklungsplanung	61
6.3.1	Raumkonzept	61
6.3.2	Unterrichtsentwicklung	62
7	Tradition	64
7.1	Geschichte der Schule und Entwicklung des Schulprogramms	64
7.2	Ehemalige	66

1 Lernen

1.1 Fachliches Lernen

1.1.1 Erprobungsstufe

1.1.1.1 Aufgabe und Organisation

Die Erprobungsstufe ist die Eingangsstufe am Mariengymnasium. Die Schüler kommen aus den verschiedenen Grundschulen der Umgebung zusammen. So sind es unsere Ziele,

- den zukünftigen Fünftklässlern den Übergang an die weiterführende Schule – das MGW – zu erleichtern.
- in den beiden Jgst. 5 und 6 die fachlichen und sozialen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler weiter zu fördern und zu unterstützen.
- die Eltern bezüglich des Bildungsweges ihrer Kinder zu informieren und zu beraten.
- letztendlich zu beraten und zu entscheiden, ob die gewählte Schulform (das Gymnasium) die beste für das jeweilige Kind ist.

Für die Lehrer des Mariengymnasiums ist es ein besonderes Anliegen, den Schülern den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zu erleichtern. Jeder Fünftklässler soll sich in einer vertrauensvollen Atmosphäre angenommen und gefördert fühlen.

- Das beginnt mit dem "**Tag der offenen Tür**" ca. 2 Monate vor dem Anmeldetermin. Dort stellen Schüler und Lehrer allen interessierten Viertklässlern und ihren Eltern das MGW mit seinen vielfältigen Angeboten vor. Neben der reinen Information, haben die Viertklässler auch die Möglichkeit, sich in verschiedenen Fächern schon einmal praktisch auszuprobieren.
- Kurz vor den Anmeldeterminen bietet die Schulleitung zusammen mit der Erprobungsstufenkoordination den am MGW interessierten Eltern einen **Elternabend** an, in dem detaillierter auf Allgemeines zur Erprobungsstufe, aber auch auf die konkrete Umsetzung am MGW (Intentionen, Strukturen, Förder- und Fördermodule, Stundentafel, Klassenfahrten etc.) eingegangen wird.
- Auch bei der Anmeldung der zukünftigen Schüler stehen wir den Eltern für beratende Gespräche selbstverständlich zur Verfügung. Überdies besteht ein enger Kontakt der Erprobungsstufenkoordination mit den abgebenden Grundschulen.
- Die zukünftigen Schüler des MGW erhalten im Frühjahr Bescheid, in welche Klassen sie nach den Sommerferien kommen werden. Noch vor den Sommerferien findet auch ein "**Kennenlern-Nachmittag**" statt, bei dem sie dann das MGW weiter kennenlernen, aber insbesondere auch ihre zukünftigen Klassenkameraden und das Klassenlehrerteam. So können die Kinder wohlinformiert und unbesorgt an der neuen Schule starten.
- Nach einem ökumenischen Gottesdienst am **ersten Schultag** begrüßen wir feierlich die Fünftklässler am MGW und laden ihre Eltern zu einem "Plauderkaffee" ein, während die Kinder ihre ersten Schulstunden erleben. Die erste Schulwoche wird in besonderer Weise vom Klassenlehrerteam betreut, so dass die Kinder immer eine

Anlaufstelle haben. Zudem stehen den 5. Klassen sogenannte "Paten" aus der Jgst. 9 zur Seite, die die Klassen in den ersten beiden Jahren begleiten und ihnen über viele Anfangsschwierigkeiten hinweghelfen.

- Damit unsere neuen Fünftklässler einen guten und sicheren Übergang von der Grundschule zur neuen, deutlich größeren Schule mit vielen Unbekannten haben, findet in der ersten Woche ein Programm extra für sie statt: die „Entdeckertage“. Denn nur wer sich an seiner Schule und in seiner Klasse wohl und bekannt fühlt, der kann auch gut und erfolgreich lernen.

Im Rahmen der „Entdeckertage“ lernen die Schüler daher einander besser kennen, erkunden das für sie neue Gebäude und die Gepflogenheiten am MGW zusammen mit ihren Klassenpaten aus höheren Jahrgangsstufen. Sie gestalten ihren Klassenraum und planen erste gemeinsame Aktionen, wie ein gesundes Frühstück und einen Wandertag, um auch den für einige Schülerinnen und Schüler neuen Schulstandort Warendorf zu entdecken.

Zum Ende der „Entdeckertage“ werden dann erste fachliche Angleichungen in den Hauptfächern begonnen, damit alle gut in das erste Jahr am MGW starten können.

In den Stufen 5 und 6 werden die Schüler in den verschiedensten Fächern unterrichtet:

- in sog. Hauptfächern: Deutsch, Mathematik, Englisch und 2. Fremdsprache
- in sog. Nebenfächern: Biologie, Physik, Erdkunde, Politik, Geschichte, Musik, Kunst, Religion/praktische Philosophie und Sport
- Vom 6. Schuljahr an werden die Schüler in einer zweiten Fremdsprache unterrichtet. Im sog. Wahlpflichtbereich I (WP I) können sie am MGW zwischen Latein und Französisch als 2. Fremdsprache wählen. Um die Entscheidung zu erleichtern, werden Schüler und deren Eltern zuvor zu einem Informationsabend eingeladen, auf dem beide neu zu wählenden Sprachen vorgestellt werden und eine ausführliche Beratung stattfindet.

Für die Förderung und Forderung (vgl. 1.1.7 Individuelles Fördern und Fordern) der fachlichen und sozialen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler stehen die sog. Ergänzungsstunden zur Verfügung:

- „Soziale Kompetenzen“ (SoKo): Lions-Quest-Programm zur Persönlichkeitsentwicklung, Begleitung von Klassenprozessen
- „Informationstechnologische Grundbildung“ (ITG): Grundausbildung am Computer
- „Methodentraining“ (MT): Verarbeitung und Präsentation von Informationen
- Fördermodule: individuelle Förderung in den Hauptfächern
- Fordermodule: MINT, Musikneigung/Bläserklasse, bilinguales Modul
- „Lernzeit“ zur individuellen Förder- und Forderung in verschiedenen Fächern

Zu Beginn der Jgst. 6 findet eine mehrtägige Klassenfahrt statt. Intention dieser Fahrt ist zum einen die Teambildung mit Blick auf die Klassengemeinschaft, zum anderen aber auch die Stärkung individueller Kompetenzen mit Blick auf eigene Stärken und Grenzen. Dabei arbeiten wir eng mit externen Anbietern der Erlebnispädagogik zusammen.

Die Erprobungsstufe umfasst die Jgst. 5 und 6 als pädagogische Einheit, d. h. alle Schüler gehen nach der Jgst. 5 in die Jgst. 6 ohne Versetzung über. Während dieser zwei Jahre stehen die Klassenlehrer den Eltern an Sprechtagen und darüber hinaus immer wieder beratend zur Seite bei der Frage, ob die Leistungen des Kindes und seine Gesamtentwicklung den Anforderungen des Gymnasiums entsprechen, zur Seite.

Bei erfolgreicher Beendigung der Jgst. 6 wird der Schüler in die Mittelstufe versetzt. Wenn ein Schüler allerdings die Versetzung nicht erreicht, muss er die Schule verlassen, um an einem anderen Schultyp besser gefördert zu werden. Nur im Ausnahmefall ist eine Wiederholung der Jgst. 6 möglich.

Am Ende der Erprobungsstufe werden die Klassen neu gebildet. Dadurch verdeutlichen wir auf der einen Seite die Bedeutung der Erprobungsstufe, auf der anderen Seite lernen sich die Schüler der Jgst. 7 noch besser untereinander kennen und können ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln.

1.1.1.2 Profilbildung

Ein besonderes Angebot des Mariengymnasiums ist die Möglichkeit, bei der Anmeldung zwischen verschiedenen „Zweigen“ zu wählen. So gibt es den sogenannten **„MINT“- Zweig**, dessen Schwerpunkt zusätzlicher Unterricht (zweistündig) in der Fächerkombination **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik** ist. Außerdem gibt es den **Musikzweig**, der durch eine Kooperation mit der Musikschule möglich wird und dessen Schwerpunkt im Moment auf dem Aufbau einer Bläsergruppe liegt. Im Aufbau befindet sich vom Schuljahr 2013/2014 an **ein bilingualer Zweig**. Er basiert auf einem zusätzlichen zweistündigen Englischangebot in den Jgst. 5 und 6 mit dem Ziel, ab Jgst. 7 in ausgewählten Fächern bilingual zu unterrichten. Weiterhin wird es aber den klassischen **neusprachlichen Zweig** ohne Zusatzangebote geben.

MINT

Das MINT- Förderprofil ist in sechs Halbjahre unterteilt, in denen verschiedene Schwerpunkte in den Fächern der Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) sowie Mathematik, Informatik und Technik gesetzt werden. Es richtet sich also an Schüler, die mathematisch-naturwissenschaftlich interessiert sind, Spaß am Lösen von Problemen am Computer und am praktischen Arbeiten im Labor (wie Experimentieren, Mikroskopieren etc.) haben, sowie die zusätzliche Belastung neben dem normalen Unterricht freiwillig stemmen können und wollen. Die folgenden Inhalte sind für die drei Schuljahre vorgesehen, können aber in der Reihenfolge im Schuljahr variieren. Es wird auch immer wieder in verschiedenen Bereichen die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Informatik-Biber, Chemie entdecken etc.) angestrebt.

5.1 (2 WStd.) Naturwissenschaften (Biologie) Kriminalistik	5.2 (2 WStd.) Mathematik-Informatik-Technik 10-Finger-Schreiben Programmieren I (z.B. Robot Carol)
6.1 (1 WStd.) Naturwissenschaften (Chemie) Steinzeit	6.2 (1 WStd.) Mathematik-Informatik-Technik Programmieren II (Scratch)
7.1 (2 WStd.) Naturwissenschaften (Physik) z.B. Solarkocher	7.2 (2 WStd.) Mathematik-Informatik-Technik Lego-Roboter

MUSIK

Das Bläserklassenkonzept am Mariengymnasium Warendorf ist mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 gestartet. Entstanden ist der Musikzweig aus dem Wunsch heraus, musikalisch begabte Schüler in enger Kooperation mit der Musikschule Beckum-Warendorf e.V. in besonderer Weise zu fördern.

Durch die Schulzeitverkürzung von neun auf acht Jahre ergeben sich gravierende Konsequenzen für die Musikpflege an den allgemeinbildenden Schulen. Der Notendruck auf die Schüler, die immer häufiger bis in den Nachmittagsbereich in den Schulen Unterricht haben, nimmt zu. Insbesondere die Sportvereine und Musikschulen bemerken einen Mitgliederrückgang, der häufig mit dem Stress in der Schule begründet wird. Doch viele Eltern wollen ihren Kindern jenseits des normalen Schulunterrichts die Möglichkeit aktiven Musizierens bewahren. Aus diesem Grund kooperiert das Mariengymnasium mit der Musikschule Beckum-Warendorf, um durch die Kooperation zwischen Gymnasium und Musikschule die Zahl aktiv musizierender Schüler zu erhalten oder sogar zu erhöhen.

Bei einer Bläserklasse erlernen alle Schüler ein Blasinstrument. Eine besondere musikalische Begabung wird in der Bläserklasse nicht vorausgesetzt; vielmehr geht es darum, jedem Kind die Musik als Bereicherung und Orientierung für sein Leben an die Hand zu geben. Wichtiges Ziel einer Bläserklasse ist es, die Freude am gemeinsamen Musizieren zu fördern. Aktives Musizieren tut nicht nur der Seele gut, sondern stärkt die Konzentration, das Durchhaltevermögen und hilft Teamgeist zu entwickeln.

Die zur Auswahl stehenden Blasinstrumente orientieren sich am Aufbau des symphonischen Bläserorchesters. Angeboten werden: Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune, Euphonium, Tuba, Schlagzeug. Auch Instrumente des klassischen Symphonieorchesters wie z. B. Oboe oder Fagott können bei Bedarf angewählt werden.

Die Schüler haben anstelle des regulären Musikunterrichts zwei Stunden Ensembleunterricht, der in einer Doppelstunde am Vormittag liegt und von Lehrern des Mariengymnasiums erteilt wird. Hinzu kommt eine Stunde Instrumentalunterricht, die am frühen Nachmittag nach der Mittagspause in der 8. Stunde von 13:55 – 14:40 Uhr liegen wird, voraussichtlich dienstags oder mittwochs. Der Instrumentalunterricht ist nach Instrumentengruppen unterteilt und findet in Kleingruppen statt. Gegenüber der normalen Stundentafel der Jgst. 5 und 6 hat ein „Bläserkid“ nur eine Stunde zusätzlich in der Woche, macht aber pro Woche drei Stunden praktisch Musik.

Momentan befindet sich die Bläserklasse im Aufbau. Es ist beabsichtigt, die Bläserklasse in den zwei Wahlpflichtstunden, den sogenannten Ergänzungsstunden der Jgst. 7, ohne zeitliche Mehrbelastung der Kinder weiterzuführen. In den Jgst. 8 und 9 könnte im Rahmen des Wahlpflichtbereiches II ein Blasorchester bzw. eine Big Band angeboten werden.

BILINGUALE MODULE

Bilingualer Unterricht strebt eine erhöhte Sprachkompetenz an. Als Fachunterricht in der Fremdsprache soll er darüber hinaus Schüler befähigen, fachliche Sachverhalte in Lernbereichen wie Wirtschaft, Kultur und Politik in der Fremdsprache zu verstehen, zu verarbeiten und darzustellen. Durch die erhöhte Sprachkompetenz und die damit einhergehende Stärkung des Wissens über fremde Kulturen zielen die bilingualen Unterrichtsangebote auf eine wachsende Teilhabe der Jugendlichen am Leben in den Partnerländern. Bilingualer Unterricht und bilinguales Lernen unterstützen die Vorbereitung auf Studium und Beruf. Die in den bilingualen Angeboten vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und interkulturellen Erfahrungen bereiten Schüler in besonderer Weise auf das spätere Berufsleben in einem sprachlich und kulturell vielfältigen Europa und die Begegnung mit Menschen anderer Sprache und Kultur vor.

1.1.2 Mittelstufe

1.1.2.1 Aufgabe und Organisation

Nach erfolgreichem Abschluss der Erprobungsstufe wird die Versetzung in die Jgst. 7 ausgesprochen. Der Unterricht in den **Jgst. 7 bis 9** der Sekundarstufe I des Mariengymnasiums wird im Pflichtbereich in folgenden Fächern erteilt:

- Deutsch
- Englisch als 1. Fremdsprache (ab Jahrgangsstufe 5)
- Gesellschaftslehre (Geschichte, Erdkunde, Politik)
- Kunst
- Latein oder Französisch als 2. Fremdsprache (ab Jgst. 6)
- Mathematik
- Musik
- Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik)
- Religionslehre
- Sport

Schüler, die kein Profil gewählt haben, nehmen in der Jgst. 7 im Rahmen der Ergänzungsstunden an zwei Wochenstunden klassenübergreifender **Lernzeit** teil. Die Lernzeit findet in der Regel im Selbstlernzentrum (vgl. 3.3 Selbstlernzentrum/Schülerbücherei) statt und dient zwei Zielen: Einerseits der Entlastung der Schüler im Rahmen von G8, andererseits der individuellen Förderung (vgl. 1.1.7 Individuelles Fördern und Fordern).

Diesen Zielen entsprechend findet im ersten Teil der Doppelstunde ein Silentium statt, bei dem die Schüler in ruhiger Atmosphäre ihre Hausaufgaben erledigen können. Für den zweiten Teil der Doppelstunde stehen den Schülern Arbeitsmaterialien aus allen Fächern in drei unterschiedlichen Niveaustufen zur Verfügung (* = leicht = Förderung/ ** = mittelschwerig/ *** = schwierig = Forderung), die sie weitestgehend in Einzelarbeit selbstständig bearbeiten können. Die Arbeitsaufgaben sollen so gestaltet sein, dass sie

- an den Lehrplan angebunden sind oder Grundlagenwiederholungen anbieten,
- eine Anforderungsdifferenzierung über die Aufgabenstellungen bieten,
- Hilfen zur Lösung anbieten,
- Lösungen zur Kontrolle vorhalten.

Selbstverständlich steht der betreuende Lernzeit-Lehrer den Schülern bei Fragen zur Seite. In enger Absprache mit den Fachlehrern des Schülers achtet der Lernzeit-Lehrer darauf, dass die Schüler insbesondere Aufgaben auswählen, die nicht nur ihren Interessen, sondern ggf. auch ihrem Förderbedarf entsprechen. Jeder Schüler erhält einen Dokumentationsbogen, den er gemeinsam mit dem Lernzeit-Lehrer führt.

Ein besonderes Angebot der Jgst. 8 besteht aus dem Projekt „Lernen durch Engagement“ (LdE) (vgl. 1.2.2 Lernen durch Engagement), bei dem die Schüler durch ehrenamtliche

Tätigkeiten ihre persönlichen Kompetenzen erweitern sollen. LdE ist in das Konzept von „Kein Anschluss ohne Abschluss“ (KAoA) (vgl. 2.2 Studien- und Berufsberatung) als erste Berufsfelderkundung in der Jgst. 8 nach der Potentialanalyse integriert.

1.1.2.2 Wahlpflichtbereich

Für die Schüler der Jgst. 8 erweitert sich der Fächerkanon in den Jahrgangsstufen 8 und 9 im **Wahlpflichtbereich II (WP II)** durch ein neues Unterrichtsfach. Dieses können die Schüler nach Interesse und Neigung aus einem umfangreichen Angebot auswählen und so in ihrer Schullaufbahn einen individuellen Schwerpunkt setzen, der ihren Neigungen, Interessen und Stärken entspricht. Das neue Unterrichtsfach wählen sie durchgehend für die Jgst. 8 und 9.

Am Mariengymnasium werden folgende Differenzierungskurse im Wahlpflichtbereich II angeboten:

- Latein oder Französisch als 3. Fremdsprache
- Mathematik/ Informatik
- Politik/ Geschichte
- Naturwissenschaften: Forschen und Entdecken
- Kunst, Musik, Darstellen
- English Humanities

Ein Wechsel der auf zwei Jahre angelegten Kurse ist nicht möglich. Der Unterricht im Wahlpflichtbereich II ist wöchentlich mindestens zweistündig; die 3. Fremdsprachen Latein oder Französisch werden wöchentlich mindestens dreistündig unterrichtet.

WP II: Mathematik/ Informatik

Im Fach Mathematik/ Informatik sollen zum einen durch den Computer als Medium das mathematische Verständnis vertieft und erweitert werden. Zum anderen soll der Unterricht informationstechnologische Schlüsseltechnologien vermitteln. Im Fach Mathematik/ Informatik werden unter anderem der Aufbau und die Arbeitsweise des Computers, die Erstellung von Websites und Grundlagen der objektorientierten Programmierung behandelt.

WP II: Politik/ Geschichte

Im Differenzierungskurs Politik/Geschichte werden in den Jgst. 8 und 9 folgende Inhalte vermittelt:

8.1: Analyse eines internationalen Konfliktes:

Kriege beherrschen das aktuelle Weltgeschehen – teilweise unter deutscher Beteiligung. In diesem Halbjahr findet eine Untersuchung der Ursachen statt, warum Menschen sich in einer besonderen Notlage befinden und was dies für sie, ihre Familie und ihre Freunde bedeutet. Gefragt wird, welche Rolle Deutschland in diesem Konflikt spielt und ob es Hilfe leisten kann.

8.2: „Good Bye Lenin“ oder: „Wie lebten die Menschen in der DDR?“

40 Jahre lebten Deutsche in zwei getrennten Welten. Die Lebenssituation der Menschen und hier insbesondere der Jugendlichen in der DDR soll in diesem Halbjahr in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Bildung analysiert und mit der eigenen Lebenswirklichkeit verglichen werden.

9.1: Aufbruch zu neuen Ufern: Begegnung mit Osteuropa

Im Fokus dieses Halbjahres steht die Kultur, Gesellschaft und Politik unserer osteuropäischen Nachbarländer. Hier besteht die Möglichkeit, diese Nachbarländer in ihrer wechselvollen Geschichte im Rahmen eines Wettbewerbes kennenzulernen.

9.2: Wirtschaftswachstum um jeden Preis?

Eine grundlegende Einführung in das Wirtschaftssystem der BRD unter Fragestellungen des unbegrenzten Wirtschaftswachstums oder des nachhaltigen Wirtschaftens sowie die Untersuchung von Ursachen und globalen Aspekten von Umweltkrisen stehen im Fokus dieses Halbjahres.

Die Themenschwerpunkte werden in Absprache mit dem Kurs durch aktuelle Themen ergänzt. Arbeitsformen wie z.B. Projektarbeiten sollen das selbstständige Lernen fördern.

WP II: Naturwissenschaften: Forschen und Entdecken

Im Differenzierungskurs Naturwissenschaften, in dem alle drei naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik vertreten sind, werden in 8/9 folgende Inhalte vermittelt:

Jeweils ein Halbjahresthema hat eines der vier klassischen Elemente Feuer, Wasser, Erde oder Luft als Leitthema. Verbindendes Element der drei Naturwissenschaften ist das Experiment. Somit steht im Differenzierungskurs NW die experimentelle Erarbeitung der Themen im Vordergrund, wobei die Tiefe der theoretischen Durchdringung dem Lernfortschritt des regulären naturwissenschaftlichen Unterrichts angepasst ist. Beispielhaft wird hier das Halbjahresthema „Feuer“ dargestellt:

- Sonne, Pflanzen, nachwachsende Rohstoffe und Welternährung
- Leben im Extremen: heiße Wüste –kaltes Eis
- Bau von Überwinterungshilfen
- Fusionsprozesse in der Sonne
- Katalysatoren – Der Sprit der Zukunft?
- Gefrierpunktniedrigung, Kältemischungen: Herstellung von Eis, Feuerwerk und Zunder
- Was ist Sonnenenergie?
- Versuche mit dem Solarkoffer, Fotovoltaik, Dampfmaschinen
- Bau eines Thermometers
- Mischungstemperaturen von Flüssigkeiten, Rakete und Ballon

WP II: Kunst, Musik, Darstellen

Der Differenzierungskurs Kunst-Musik-Darstellen (KuMuDa) wendet sich an alle Schüler, deren besondere kreative und gestalterische Fähigkeiten und Fertigkeiten im traditionellen Fächerkanon nicht oder nur unzureichend zur Geltung kommen.

Durch die interdisziplinäre Verbindung von musik-, bild-, körper-, und sprachbezogenen Ausdrucksformen soll die Auseinandersetzung mit ästhetischen Objekten in besonderer Weise gefördert werden. In der fächerverbindenden Arbeit an einem gemeinsamen Projekt können die Schüler ihre individuellen Kenntnisse auch in Bereichen, die über den rein musikalischen und künstlerischen Bereich hinausgehen (z. B. Tanz, Textilkunde, Schauspiel, Philosophie), mit einbringen.

Das Fach KuMuDa möchte theoretische Erkenntnisse mit praktischen Erfahrungen verknüpfen. Die Schüler erleben dabei vor allem die gestalterische Projektarbeit als einen ganzheitlichen, kreativ-fantasievollen Prozess, der Leistungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und soziales Miteinander fördert. Schulisches Lernen muss sich in heutiger Zeit auch den Anforderungen der Informationsgesellschaft stellen. Deshalb soll KuMuDa durch aktive gestalterische Auseinandersetzung (z.B. mit Computer, Aufnahmegeräten usw.) die Medienkompetenz der Schüler stärken.

Zu Beginn des Schuljahres wird zusammen mit den Schülern ein passendes Thema – wenn möglich aus dem Erfahrungsfeld der Schüler – für die Projektarbeit ausgewählt, wobei besonders auf die spätere Präsentierbarkeit der Ergebnisse geachtet werden muss. Zur Aufführung bzw. Vorführung könnten zum Beispiel Musicals, Filme mit selbst geschriebener Filmmusik, Revuen im Stil der 20er Jahre, Epochenrückblicke (z.B. Hip-Hop-Kultur, 70er Jahre) und Schattentheaterstücke gelangen.

WP II: English Humanities

Das englische Wort „Humanities“ ist der Überbegriff für geistes-, gesellschafts- und sozialwissenschaftliche Fächer in englischsprachigen Ländern. Dementsprechend kommen die Themen des Kurses aus den Bereichen Literatur, Kunst und Darstellung, Politik, Geschichte und Wirtschaft.

8.1 Let´s play (Theater und Songs)

In diesem Halbjahr wird ein Theaterstück einstudiert. Wenn die Gruppengröße es zulässt oder bei Interesse, kann ein eigenes kurzes Stück geschrieben bzw. ein vorhandenes Stück umgewandelt oder ergänzt werden. Dieses Halbjahr dient auch der Einübung von freiem ausdrucksvollem Sprechen für die nächste Phase.

8.2 And what do you think? (Debatten, Diskussionen)

Debattieren hat in Schulen angelsächsischer Länder eine lange Tradition. Wir lernen unterschiedliche Formen des Debattierens kennen und probieren sie aus. Wer kann am besten andere überzeugen? Wie entwickelt man Argumente? Die Themen werden in

Absprache mit den Kursteilnehmern bestimmt. Ein größeres Projekt wie z.B. die Simulation einer Klimakonferenz ist auch vorstellbar.

9.1 Do it Yourself: Films

Nach einer praktischen Einführung ins Filmemachen mit Beispielen und kleineren Übungen drehen die Kursteilnehmer selber einen Kurzfilm auf Englisch. Unterschiedliche Gattungen sind möglich z.B. ein Kurzkrimi, Erklärvideo, Dokumentarfilm usw.

9.2 Let's start a start-up (Wie gründet man eine Firma?)

In diesem Abschnitt simulieren wir die Gründung einer Firma. Von der Entwicklung einer Geschäftsidee bis zum Businessplan, vom Erstellen einer Werbestrategie und Produktpräsentation bis zum Überzeugen von Investoren ist alles dabei.

1.1.3 Oberstufe

1.1.3.1 Aufgabe und Organisation

Die gymnasiale Oberstufe setzt gemäß dem Leitbild der Schule konsequent die Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Sekundarstufe I fort. Sie fördert also den (Aus-)Bildungsprozess der Schüler in seinen fachlichen, sozialen und personalen Bereichen. Im Zentrum der Erziehung und des Unterrichts in allen Fächern der Oberstufe stehen die Hinführung zu einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung und deren Vertiefung im Verlaufe der dreijährigen Oberstufe sowie die Förderung der persönlichen Entfaltung unserer Schüler in sozialer Verantwortlichkeit.

Die fachlichen und überfachlichen Themen und Gegenstände, die unterschiedlichen Methoden, Arbeitsweisen, Lehr- und Lernformen, mit denen die o. g. allgemeine Zielsetzung erreicht werden soll, bereiten auf das **Zentralabitur** vor und sind in den jeweiligen kompetenzorientierten Fachlehrplänen für die Oberstufe unserer Schule festgeschrieben. Hochschultage, Berufspraktika und Informationsveranstaltungen bieten einen Einblick in mögliche zukünftige Berufsfelder (vgl. 2.2 Studien- und Berufsberatung).

Eine vielfältige Palette von Fächern wird gemäß den Bestimmungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe II des Landes NRW in der Oberstufe angeboten. In fast allen Fächern kooperiert das Mariengymnasium mit den beiden anderen Gymnasien Warendorfs, so dass unseren Schüler ein umfassendes Kursangebot gemacht werden kann und sie ihre individuelle Oberstufenlaufbahn (vgl. 2.1 Laufbahnberatung) im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen nach ihren Neigungen, Befähigungen und Interessen wählen und in der Regel auch realisieren können.

In der Oberstufe werden, bei ausreichender Anwahl durch die Schüler, in den Fächern Mathematik und Englisch in den Jgst. EF und Q2 zweistündige Vertiefungskurse angeboten.

Im „**Sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld**“ werden neben der Muttersprache und den Fremdsprachen Englisch, Französisch und Latein auch Italienisch,

Spanisch, Niederländisch und Russisch als neu einsetzende Fremdsprache angeboten. Die Wahl von Kunst, Musik und Literatur und einem Vokalpraktischen Kurs ist gewährleistet.

Im „**Gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld**“ erstreckt sich das Angebot auf die Fächer Erziehungswissenschaft, Erdkunde, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften.

Im „**Mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld**“ werden neben Mathematik alle klassischen Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) und zudem Informatik unterrichtet. Ferner sind Religion und Sport zu belegen.

Auf der Homepage des MGW findet sich der aktuelle Flyer zur Oberstufe am MGW.

1.1.3.2 Einführungsphase

Bei der Einrichtung von Kursen wird in erster Linie das Ergebnis der Wahlen der Schüler berücksichtigt, aber auch andere Aspekte wie Kontinuität, Lehrersituation an den Kooperationsschulen etc. spielen eine Rolle, besonders bei der Einrichtung von Leistungskursen.

Die Vielzahl der Anforderungen und Bestimmungen der APO-GOST (Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe), die der Sicherung der Schullaufbahn der Schüler dienen, erfordert eine intensive und sorgfältige Beratung (vgl. 2.1 Laufbahnberatung) und Begleitung der Schüler. Diese geschieht in Zusammenarbeit mit dem Oberstufenkoordinator durch zwei Beratungslehrer je Jahrgangsstufe. Diese beraten in erster Linie in allen Fragen der persönlichen Schullaufbahn, führen die Unterlagen, überprüfen und sichern Daten, kontrollieren den Schulbesuch und stehen den Schülern auch bei persönlichen Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung.

1.1.3.3 Qualifikationsphase

All die in der Einführungsphase belegten Fächer können als Grundkurs, die meisten von der Qualifikationsphase an auch als Leistungskurs gewählt werden, sofern genügend Schüler diese anwählen.

Die Notwendigkeit der Vermittlung methodischer Kompetenzen (vgl. 1.1.5 Methodenlernen) stellt sich auch in der Oberstufe. Im Zuge der Vorbereitung auf die Facharbeit in der Qualifikationsphase wird – neben der fächerspezifischen Vorbereitung im jeweiligen Fachunterricht – ein „Methodentag“ durchgeführt. Über die aktuell angebotenen Projektkurse informiert der Oberstufenflyer des MGW. Dort wird auch die Möglichkeit erläutert, eine besondere Lernleistung in das Abitur mit einzubringen.

1.1.4 Leistungsbewertung und -beurteilung

Die Fachschaften haben im Schuljahr 2015/2016 ausgehend von den Vorgaben des jeweiligen kompetenzorientierten Kernlehrplans des Faches im Schuljahr 2015/2016 ihre Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung, Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung für die Sek I und die Sek II überarbeitet bzw. festgelegt. Für das naturwissenschaftliche und für das gesellschaftspolitische Aufgabenfeld wurden schon aufgabenfeldspezifische Leistungskonzepte erstellt.

Ziel des Konzepts ist es, allen Beteiligten am Schulleben, hier auch insbesondere den Schülern und Eltern, die Leistungsbewertung transparent und nachvollziehbar zu machen und eine Vergleichbarkeit der Leistungen und eine Synchronisierung der Leistungsmessung zu erreichen.

Dabei orientieren sich die Leistungsanforderungen und Notendefinitionen an den verbindlichen **Vorgaben** von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST, sowie an der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sek I (§ 6 APO - SI) und § 14 APO-GOST und den Verwaltungsvorschriften zu § 14 APO-GOST für die Sek II. sowie an den Vorgaben der Kernlehrpläne.

Dabei sind **Abreden** getroffen worden zu folgenden Kategorien:

- Allgemeine Absprachen/Vereinbarungen hinsichtlich der Leistungsbewertung (etwa in Bezug auf Ziele, Information, Orientierung an den Kompetenzen, Überprüfungsformen, Aufgabenformate, Analysemethoden, Korrekturverfahren, Feedback)
- Bewertungsbereich: „Sonstige Mitarbeit“
- Einheitliche Kriterien für die Beurteilung von Referaten, PowerPoint-Präsentationen und Gruppenarbeiten
- Beurteilungsbereich: Klausuren:
 - Anzahl und Dauer der Klausuren in den einzelnen Jahrgangsstufen
 - Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung
- Kriterien für die Bewertung von Facharbeiten (Modifikationen des allgemeinen Bewertungsrasters in den einzelnen Fachschaften/Aufgabenfeldern)
- Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

1.1.5 Methodenlernen

Am MGW besteht bereits seit dem Schuljahr 1999 ein Konzept zur Förderung der Basiskompetenzen. Dieses Konzept wird seither regelmäßig evaluiert und überarbeitet. Die Arbeit mit den Schülern soll dazu führen, dass diese über methodische Fähigkeiten verfügen, die für ein erfolgreiches Lernen unabdingbar sind.

In der *Erprobungs- und Mittelstufe* sind dazu drei Bausteine etabliert, die dieses Ziel unter verschiedenen Aspekten in den Blick nehmen:

- **SoKo-Stunden**, in denen **soziale Kompetenzen** im Vordergrund stehen (vgl. 1.2.1 SoKo-Stunden)
- das Fach „**ITG**“, in dem **informationstechnologische Grundlagen** erworben werden (vgl. 1.1.6 Medienerziehung)
- das Fach „**MT**“, in dem **methodische Techniken** erworben werden

Das Fach MT (Methodische Techniken) wird in der Jgst. 5 und 6 jeweils während eines Halbjahres unterrichtet. Ergänzend dazu findet in Kooperation mit der Stadtbücherei Warendorf jeweils ein **Bücherei-Tag** statt.

Das Konzept zur Förderung der methodischen Kompetenzen wird derzeit erprobt. Es sieht u.a. folgende Inhalte vor: Selbstorganisation und Arbeitstechniken, Lesetraining, Techniken der Texterschließung, Erstellen und Halten von Kurzvorträgen, die Büchereien (im MGW und der Innenstadt) als Informations- und Lernort.



In der Oberstufe werden die in der Unter- und Mittelstufe erlernten Grundlagen im Rahmen einer **Methodenwoche zu Beginn der Einführungsphase** vertieft. Im Zentrum stehen hierbei sieben Workshops zu folgenden Themen:

- Grundlagen der Word-Formatierung
- Umgang mit Daten und Diagrammen in den Naturwissenschaften
- Textwiedergabe und- zusammenfassung
- Aspektgeleitete Textanalyse
- Notizen erstellen
- Themenrecherche und Thesenpapier erstellen
- Rhetorik

Ziel der Methodenwoche ist zum einen die Erstellung und Präsentation eines Referates, das im Laufe der Einführungsphase im Fachunterricht gehalten werden soll. Zum zweiten soll die Methodenwoche auf wissenschaftspropädeutisches Arbeiten vorbereiten, das insbesondere in der **Facharbeit** trainiert werden soll.

In der Qualifikationsphase 1 ersetzt die Facharbeit verpflichtend eine Klausur im zweiten Schulhalbjahr. In einem Leitfaden zur Facharbeit, der auf der Schulhomepage jährlich aktualisiert wird, werden die Schüler zum Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit angeleitet. Er beinhaltet u.a. Informationen zum Aufbau einer Facharbeit und Formalia sowie Termine für den jeweiligen Jahrgang.

In einem Facharbeitsworkshop wird der Leitfaden aufgegriffen und vertieft. Dabei werden Grundlagenwissen aus der Erprobungs- und Mittelstufe und der Methodenwoche reaktiviert und Schwerpunkte auf Themenformulierung, Recherchearbeit und Zitierverfahren gelegt.

Verantwortlich für die Organisation ist die jeweilige Jahrgangsstufenleitung. Durchgeführt wird der Projekttag von Kollegen der „Projektgruppe Facharbeit“ und der Jahrgangsstufenleitung. Evaluiert wird im Rahmen eines Auswertungsgesprächs nach dem Projekttag.

1.1.6 Medienerziehung

Das MGW verfügt über zwei gut ausgestattete Informatik- bzw. Computerräume, die von allen Klassen im Unterricht genutzt werden können. Darüber hinaus sind alle Fachräume und einige Klassenräume mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet. Im Chemie-, Kunst- und Deutschfachraum, sowie im Raum 116 befinden sich Smartboards, im Geschichtsraum ein 85 Zoll Touchboard.. Ein Selbstlernzentrum (vgl. 3.3 Selbstlernzentrum/Schülerbücherei) als voll ausgestatteter Arbeitsbereich konnte im Schuljahr 2016/17 fertig gestellt und an die Schüler übergeben werden.

Lehrer haben die Möglichkeit Beamer, Laptops, Dokumentenkameras und Tablets sowie zwei Tablet-Koffer mit jeweils einem Klassensatz Tablets für den mobilen Einsatz im Unterricht auszuleihen. Der Großteil des Schulgebäudes ist mit WLAN ausgestattet, die vollständige Abdeckung ist zum Ende des Jahres 2017 geplant. Sowohl das Kollegium als auch alle Schüler des MGW können kostenlos das Angebot Office 365 nutzen.

In einer immer stärker von Medien geprägten Welt betrachtet das Mariengymnasium die Vermittlung von **Medienkompetenz** als eine zentrale Aufgabe von Schule heute. Ziel ist es, die Schüler zu befähigen, mit Medien und den durch Medien vermittelten Informationen, möglichen Falschinformationen und auch Manipulationsversuchen zielgerichtet, sachkompetent, kritisch und verantwortungsbewusst umgehen zu können.

Die nachfolgend aufgeführten, aufeinander aufbauenden, medienpädagogischen Kompetenzen werden im Rahmen des Medienkonzeptes (angelehnt an den **Medienpass NRW** und die „Bildungsstandards Informatik für die Sekundarstufe I“ der Gesellschaft für Informatik) vermittelt:

1. **Bedienen und Anwenden**
2. **Informieren und Recherchieren**
3. **Kommunizieren und Kooperieren**
4. **Produzieren und Präsentieren**
5. **Analysieren und Reflektieren**

Der Unterricht soll so gestaltet sein, dass die Schüler bereits ab der Jahrgangsstufe 5 lernen, sich selbstständig in der Welt der Medien zu orientieren, Informationen kritisch zu beurteilen und zu prüfen. Die Schüler lernen digitale Medien sachgerecht zu bedienen, ihre Arbeitsergebnisse sachgerecht aufzubereiten und mittels geeigneter Medien zu präsentieren. Darüber hinaus sollen sie Funktionen, Wirkung und Bedeutung von Medienangeboten und deren Darstellung beschreiben und hinterfragen können.

Im Fach ITG in der Jahrgangsstufe 5 sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, alle grundlegenden mit dem Schulnetz des Mariengymnasiums verbundenen Ressourcen nutzen zu können. Dieser verpflichtende Unterricht verfolgt das Ziel, ähnlich dem Europäischen Computer-Führerschein ECDL, eine informationstechnologische Grundbildung zu vermitteln.

Der Unterricht im Fach **ITG (Informationstechnologische Grundlagen)** in der Jahrgangsstufe 7 erweitert die informationstechnologische Grundbildung. Viele der medienpädagogischen Kompetenzen werden im ITG-Unterricht vermittelt. Diese Kompetenzen werden im Fachunterricht vertieft und durch weitere Teilkompetenzen ergänzt. So sind alle Unterrichtsfächer an der allgemeinen Medienbildung beteiligt.

Über den Unterricht durch Lehrpersonen hinaus wird am MGW das Projekt "**Medienschouts NRW**" umgesetzt. Der Leitgedanke dieses Konzeptes ist es, dass die dafür ausgebildeten Jugendlichen als Ansprechpartner auf Augenhöhe für ihre Mitschüler bezüglich Fragen und Problemen rund um Medien zur Verfügung stehen. Gegenwärtig sind vier Schüler ausgebildete Medienschouts. Sie werden in diesem Schuljahr abwechselnd eine feste wöchentliche Sprechzeit anbieten und darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Team der psychosozialen Beratung eine Projekt-Doppelstunde zum Thema "Soziale Netzwerke und Cybermobbing" für die Schüler der Jgst. 5 gestalten (vgl. 2.3 psychosoziale Beratung). Auf diese Weise sollen die Medienschouts auch in der jüngeren Schülerschaft als Ansprechpartner bekannt werden.

1.1.7 Individuelles Fördern und Fordern

1.1.7.1 Fördern

Das Mariengymnasium sah es immer schon als wichtig an, Schüler nicht zurückzulassen, sondern eine individuelle Förderung zu gewährleisten. Im Sinne unseres Schulmottos wurde drohendem Leistungsversagen unter frühzeitiger Einbeziehung der Eltern mit vorbeugenden Maßnahmen begegnet.

Leistungsschwachen Schülern bietet das Mariengymnasium Förderstunden montags bis mittwochs im Rahmen der Ergänzungsstunden für die Klassen 5, 6 und 8 in den Fächern Latein, Französisch, Deutsch, Mathe und Englisch an. Dieser Unterricht wird jeweils für ein Schulhalbjahr von Fachlehrern durchgeführt. Wir empfehlen den Eltern der leistungsschwachen Schüler dringend die Teilnahme ihrer Kinder an diesem Förderunterricht.

In der Pubertät kommt es meist zu Leistungsabfall, so gerade in den Klassen der Jgst. 8. Speziell dafür wurde seit dem Schuljahr 2009/2010 das individuelle Förderprogramm „Komm mit! – Fördern statt Sitzenbleiben in den Fächern Latein, Mathe, Deutsch, Französisch und Englisch“ eingerichtet. Das Mariengymnasium hat dieses Angebot allgemein für die Klassen 5.2 - 9 erweitert. Eine solche individuelle Förderung wird jeweils von einem Fachlehrer geleitet. Ihm stehen helfende Schüler zur Seite. Die Aufgabe des Lehrers ist es, diese mit Materialien und bei Nachfragen zu unterstützen.

Wir wollen mit den Ergänzungsstunden und dem Projekt „Komm Mit! – Fördern statt Sitzenbleiben“ erreichen, dass diese Maßnahmen Schüler in der Einübung und der Festigung der im Unterricht behandelten Inhalte unterstützen und dass die eingerichteten Förderkurse zur Senkung der Zahl der Wiederholer führen.

Seit 2003 gibt es am Mariengymnasium das Programm „Schüler helfen Schülern“. Dies ist eine von der Schule vermittelte Privatnachhilfe. Zuverlässigkeit und Kontinuität von Seiten der Helfer und der Hilfesuchenden sind dabei oberstes Gebot.

Einen Überblick über die Förderangebote gibt folgende Tabelle:

	Ergänzungsstunden	Komm mit!	Schüler-helfen-Schülern
Förderangebote	= Unterricht, der zu den W-Std der Schüler zählt	= AG	= kostenpflichtiger Nachhilfeunterricht
Adressaten	Jgst. 5 / 6 in M, D, E Jgst. 7: Lernzeit Jgst. 8 in M, D, E, F, L	alle SuS der Jgst. 5 - 9	alle SuS
Beginn	baldmöglichst nach Schuljahresbeginn	baldmöglichst nach Schuljahresbeginn; Einstieg jedoch jederzeit möglich	jederzeit
Zeit	Mo - Mi	Do und Fr in der 7. Stunde	nach Absprache mit den „Nachhilfelehrern“ (= andere Schüler)
Empfehlung	Empfehlung durch die Klassenkonferenz	Empfehlung durch den Fachlehrer	Anregung zur Teilnahme durch den Fachlehrer
Anmeldung	Schreiben mit Rücklauf der Eltern	Vordruck auf der Homepage	Vordruck auf der Homepage
Verbindlichkeit	verpflichtend, Verzichtserklärung der Eltern	freiwillig, aber wenn angemeldet, dann verbindlich	freiwillig
Dauer	ein Halbjahr	- Zeitraum verbindlich bis zu den Halbjahreszeugnissen, - Zeitraum verbindlich bis zu 2 Wochen vor den Abschlusszeugnissen	variabel

Auch die Einrichtung eines Selbstlernzentrums (SLZ) (vgl. 3.3 Selbstlernzentrum/Schülerbücherei) ist ein Baustein in unserem Bemühen, die Zahl der Wiederholer zu reduzieren sowie die leistungsstarken Schüler zu fordern.

1.1.7.2 Fordern

Im Rahmen der **Ergänzungsstunden** werden unsere Schüler aber auch gefordert:

- Die Schüler haben die Möglichkeit, am MINT-Zweig (vgl. 1.1.1 Erprobungsstufe) der Jgst. 5-7 teilzunehmen.
- Im Rahmen der Ergänzungsstunden bietet unsere Schule für sprachinteressierte und sprachbegabte Schüler der fünften Klassen ein bilinguales Modul (vgl. 1.1.1 Erprobungsstufe) an.
- Die Bläserklasse (vgl. 1.1.1 Erprobungsstufe) ist ein Angebot für musikalisch begabte Schüler.
- Im Rahmen der Ergänzungsstunden bietet unsere Schule für sprachinteressierte und sprachbegabte Schüler ein bilinguales Modul (vgl. 1.1.1 Erprobungsstufe) an. Den Schülern soll hier die Möglichkeit geboten werden, die Fremdsprache außerhalb des Regelunterrichts neu, bzw. anders zu erleben.

Da der bilinguale Unterricht im Wahlpflichtbereich keinen zentralen Vorgaben folgen muss, bietet er Raum für die authentische Verwendung der Fremdsprache. Englisch soll als natürliches Kommunikationsmedium im Unterrichtsgeschehen auftreten, das dazu beiträgt, fachliche Inhalte zu erschließen, zu präsentieren und zu diskutieren. In diesem Zusammenhang kann ein fächerübergreifender Ansatz verfolgt werden, bei dem die Schüler trainieren sich fächerübergreifende Themen selbst zu erarbeiten und dadurch auch in einem interkulturellen Umfeld zurechtzufinden. Eine ausführlichere Beschreibung der Unterrichtsinhalte findet sich unter Mittelstufe (vgl. 1.1.2.2. Wahlpflichtbereich)

Darüber hinaus bieten wir als Europaschule in NRW Sprachzertifizierungen (vgl. 3.2 Arbeitsgemeinschaften) an:

- Sprachlich begabte Schüler können an der Vorbereitung für die **DELTA-Prüfungen** in Form einer AG teilnehmen. Für die unterschiedlichen Niveaus werden jahrgangsübergreifende Kurse angeboten. In den Kursen befinden sich Schüler unterschiedlicher Jahrgänge, da die Kurse den Schülern mit Französisch als 2. und ggf. als 3. Fremdsprache offenstehen.
- Das **italienische Sprachzertifikat** „ele.it“ oder, seit 2016 „celi“, in der Niveaustufe B1 oder B2 erhalten seit einigen Jahren Schüler der Jahrgangsstufen Q1 und Q2, die an der italienischen Sprachprüfung in Köln teilnehmen. Hier müssen die Schüler in anspruchsvollen schriftlichen und mündlichen Prüfungen ihre Sprachkompetenz beweisen. Sie werden auf die Prüfung individuell durch eine AG vorbereitet.

Außerdem unterstützen wir unsere Schüler bei der **Teilnahme an diversen Wettbewerben**:

- Zur Förderung mathematisch begabter Schüler unterstützt das Mariengymnasium die Teilnahme an **mathematischen Wettbewerben und Akademien** (z.B. an der Schülerakademie für Mathematik in Münster (SAMMS) oder an der Mathematik-Olympiade).
- Schüler aus dem MINT-Zweig und den Differenzierungskursen „Naturwissenschaft“ Wahlpflicht II der Jahrgänge 8 und 9 nehmen regelmäßig an **naturwissenschaftlichen Wettbewerben** wie „Chemie entdecken“, „Dechemax“ und „BioLogisch“ teil. Gerade im Wettbewerb „Chemie entdecken“, an dem in den letzten Jahren sehr viele Schüler teilnahmen, konnten schon mehrfach ausgezeichnete Arbeiten eingereicht werden, sodass Schüler des MGW zur Preisverleihung an die Universität Köln eingeladen wurden. Damit gehörten sie jeweils zu den 5% bis 10% Besten ihres Jahrgangs in NRW. Alleine im Jahr 2011 nahmen 121 „Jungchemiker“ des MGW am Wettbewerb „Gips mit Grips“ teil, von denen fünf nach Köln eingeladen wurden. Schüler der Oberstufe nehmen an der „Biologie- und Chemie-Olympiade“ teil, zwei Wettbewerbe, die letztendlich darauf abzielen im jeweiligen Fach ein Deutschlandteam zu rekrutieren, das für Deutschland auf der internationalen Ebene kämpft. Vom MGW gelang es bisher Schülern in die nationale 3. Runde zu gelangen, wodurch sie bereits an Seminaren an einer Universität oder in der Industrie teilnehmen durften.
- Der **Bundeswettbewerb Fremdsprachen** richtet sich an besonders talentierte und befähigte junge Menschen, die ihre sprachlichen Fähigkeiten und Kenntnisse auch außerhalb des schulischen Rahmens unter Beweis stellen wollen. Zahlreiche Jungen und Mädchen des MGW haben sich in den vergangenen Jahren immer wieder den hohen sprachlichen Herausforderungen in diesem leistungsorientierten Wettbewerb gestellt und sind für ihre hervorragenden Sprachkenntnisse mit wertvollen Preisen auf Landes- und Bundesebene ausgezeichnet worden.
- Einmal im Jahr können die lesestarken Französischschüler in Zusammenarbeit mit der deutsch – französischen Gesellschaft und der Warendorfer Partnerstadt Barentin an einem **französischen Vorlesewettbewerb** teilnehmen.
- Außerdem sind regelmäßig Schüler in **Wettbewerben im gesellschaftlichen Aufgabenfeld** erfolgreich, besonders beim Osteuropa-Wettbewerb. Geplant ist auch, sich am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten zu beteiligen.
- Im **sportlichen Bereich** nimmt das MGW mit interessierten Schülern regelmäßig an diversen Wettkämpfen auf Kreis- bzw. Bezirksebene teil, z.B. im Schwimmen, in der Leichtathletik, im Handball, Tennis und im Volleyball.
- In der Jahrgangsstufe 6 wird der **Vorlesewettbewerb** in Kooperation der Erprobungsstufe und der SV organisiert. 2014 konnte sich ein Schüler des MGW für den Landesentscheid qualifizieren.

Auch im Fachbereich Musik (vgl. 3.5 Schulfeste und kulturelle Veranstaltungen) haben die Schüler die Gelegenheit, sowohl bei schulinternen Konzerten (z.B. Weihnachts- und Sommerkonzert) als auch bei Auftritten in Warendorf und Umgebung (z.B. Unicef-Gala, Theaterfest im Theater im Wall) ihr Können unter Beweis zu stellen. Zudem besteht die Möglichkeit an Musicalproduktionen und an Workshops mit außerschulischen Partnern (A-Cappella Gruppen, WDR-Chor) teilzunehmen.

Unser AG-Angebot (vgl. 3.2 Arbeitsgemeinschaften) dient hinaus dazu, Begabungen zu erkennen und auszubauen.

1.1.8 Inklusion

Inklusion am Mariengymnasium

Inklusion betrachtet die Unterschiedlichkeit der Menschen als Regelfall. Schüler werden nicht mehr in Gruppen wie Hochbegabte, Normalbegabte oder Behinderte eingeteilt, sondern möglichst so gefördert, wie es ihren individuellen Bedürfnissen entspricht. Hinter dem Konzept der Inklusion steht also eine andere Haltung, die Schüler nicht mehr sortiert, sondern Vielfalt als Chance sieht. Inklusion bedeutet, dass jeder Schüler als wertvoller Teil der Gemeinschaft willkommen ist. Seit dem Schuljahr 2015/2016 werden am Mariengymnasium Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ aufgenommen und in der Regel gemeinsam mit ihren Mitschülern in der Allianz-Klasse unterrichtet und dabei individuell unterstützt und gefördert.

Der dem Klassenraum angegliederte Differenzierungsraum ermöglicht eine z.T. notwendige äußere Differenzierung für individuelle Förderung in Kleingruppen oder für Einzelbetreuung. Ein Anteil dieser Förderung wird durch die Doppelbesetzungen mit einer Förderschullehrerin sichergestellt. Der Unterricht in den verschiedenen Fächern wird von den Fachlehrern in Abstimmung mit der Förderschullehrerin gemeinsam geplant. Ziel ist es, eine möglichst große Anzahl von Unterrichtssituationen zu schaffen, die das Lernen an einem gemeinsamen Thema mit allen Kindern ermöglicht. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Klassenleiterteams bzw. die in der Klasse unterrichtenden Kollegen, um einen Austausch zu gewährleisten.

Alle Schüler der Klasse sollen im täglichen Miteinander Respekt und Achtsamkeit lernen. Durch kooperative Lernformen werden Partnerschafts- und Teamfähigkeit gefördert. Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme sollen sich durch schülerzentrierte Unterrichtsformen entwickeln.

An einem umfassenden Konzept zur Inklusion am MGW, welches z.B. die Bereiche des gemeinsamen Unterrichts, der Förderung und der Lebens- und Berufsvorbereitung umfasst, wird derzeit gearbeitet.



1.2 Soziales Lernen

Bereits das Schulmotto „MENSCHLICH – GEMEINSCHAFTLICH – WELTOFFEN“ weist auf den besonderen Stellenwert sozialen Lernens am MGW hin. Von großer Bedeutung ist, dass im Alltag in den Klassenzimmern, Fluren und auf dem Schulhof menschlich miteinander umgegangen wird. Das Kollegium und die Schülerschaft fühlen sich diesem Gedanken verpflichtet. So werden aus aktuellem Anlass Aktionen zur Integration der Flüchtlinge oder Spendenaktionen organisiert.

Die zentralen Werte einer demokratischen Gesellschaft, die wir in unserem Leitbild ausweisen, sollen nachhaltig vermittelt werden, indem wir sie in ihrer Bedeutung für die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft nicht nur in unterrichtlichen Kontexten behandeln, sondern auch in außerunterrichtlichen.

Ausweislich der Curricula ist die Vermittlung demokratischer Werte ohnehin in allen Fächern verankert. Fächer wie Politik/Sozialwissenschaft, aber auch die evangelische und die katholische Religionslehre sowie das Fach Praktische Philosophie bieten die Möglichkeit, diese Werte zum Unterrichtsgegenstand zu erheben. Darüber hinaus pflegen wir die Kooperation mit den Kirchen in Warendorf und gestalten anlassbezogen ökumenische Gottesdienste.

In besonderem Maße vermitteln wir diese Werte durch eine intensive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit Deutschlands. So werden Zeitzeugen des Holocaust eingeladen, wir beteiligen uns an der Stolpersteinverlegung in Warendorf oder, im Schuljahr 2016/17 erstmals, fahren nach Auschwitz in Kooperation mit dem Westpreußischen Landesmuseum.

Die aktive Auseinandersetzung mit den Werten unseres Leitbildes erfolgt in der Bedeutung für die Gegenwart v.a. durch die Beschäftigung mit der Flüchtlingsfrage und dem Thema der Migration. Als Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist es uns ein besonderes Anliegen, unseren Schülern die Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Ideologien zu geben.

Als Schule der Zukunft schließlich setzen wir uns mit der Bedeutung und Nachhaltigkeit gelebter Werte für nachfolgende Generationen ein.

Als Europaschule wollen wir damit unsere Schüler auf das Leben als europäische Bürger mit einem interkulturellen Selbstverständnis vorbereiten.

Darüber hinaus gibt es besondere Programme und Aktivitäten, die das soziale Lernen fördern sollen.

1.2.1 SoKo-Stunden

In den Sozialkompetenz-Stunden der Jgst. 5-7/8 wird u.a. mit dem Programm "Lions Quest – Erwachsen werden" gearbeitet. Im Mittelpunkt des Programms steht die Förderung sozialer Kompetenzen von Schülern der Unter- und Mittelstufe. Das Programm will sie unterstützen:

- Ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken,
- Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen,
- Konflikte und Risikosituationen in ihrem Alltag zu bewältigen,
- Für Probleme der Pubertät konstruktive Lösungen zu finden,
- Ihr eigenes Wertesystem aufzubauen.

Klassenlehrer werden kontinuierlich in diesem Ansatz fortgebildet. Die Kosten übernimmt dankenswerter Weise seit Jahren der Lions Club Warendorf.

Im Rahmen der Ergänzungsstunden in der Jgst. 8 (7) werden die SoKo-Stunden besonders zur Stärkung sozialer, persönlicher und methodischer Kompetenzen genutzt bei der:

- Vor- und Nachbereitung der Potentialanalyse und der Berufsfelderkundungen, Einführung: Berufswahlpass
- Organisation und Reflexion von „Lernen durch Engagement“, Vorbereitung der Präsentation
- Suchtprophylaxe
- Medienerziehung
- Reflexion von Dilemmata

1.2.2 Lernen durch Engagement

Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird in der Jgst. 8 das Projekt „Lernen durch Engagement“ (LdE) angeboten, bei dem die Schüler etwa 20 Wochenstunden ehrenamtlich in einer Einrichtung ihrer Wahl tätig sind. Das Projekt zielt darauf ab, die Stärken der Schüler in Bereichen zu fördern, die so im Unterricht nicht zum Tragen kommen, und sie zu ehrenamtlicher Arbeit zu motivieren.

Das Projekt soll die Achtklässler befähigen und motivieren, durch Erfahrungen mit **ehrenamtlichen Tätigkeiten** selbstständig sinnvolle Aufgaben für sich zu entdecken und persönliche Initiative zu ergreifen. Dabei sollen sie (fächerübergreifend und fächerunabhängig) Einblicke in je ein Tätigkeitsfeld mit ehrenamtlichem Engagement (also im sog. „Non-Profit“-Sektor) gewinnen, indem sie nach ihren persönlichen Interessen im sozialen, gesellschaftlichen, sportlichen, kirchlichen oder kulturellen Bereich einen Tätigkeitsbereich auswählen, wo sie ehrenamtlich für einen begrenzten Zeitraum mitarbeiten. Dadurch sollen sie Empathie, Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit, Flexibilität, Umgang mit alten, behinderten, sportbegeisterten Menschen, u.a. lernen.

In einer Abschlussveranstaltung präsentieren die Schüler ihre Erfahrungen vor ihren Mitschülern, Eltern und Vertretern der Einrichtungen. Für Engagement, Dokumentation und Präsentation erhalten alle Schüler eine anerkennende Zeugnisbemerkung sowie ein Zertifikat, das sie z.B. bei Bewerbungen mit einreichen können.

LdE ist in das Konzept von KAoA (vgl. 2.2 Studien- und Berufsfeldorientierung) als erste Berufsfelderkundung in der Jgst. 8 nach der Potentialanalyse integriert.

Begleitet wird das Projekt vom Verein „sozialgenial“ in Münster, der unter der Schirmherrschaft der Kultusministerin, Frau Löhrmann, steht. Das Projekt des Mariengymnasiums ist 2011 mit dem erstmals vergebenen und mit 2500 Euro dotierten „Warendorfer Bürgerpreis“ ausgezeichnet worden und wurde 2011 von den „sozialgenial-Förderfonds 2011: Visionäre gesucht!“ als besonders förderwürdig mit 500 Euro unterstützt.

1.2.3 Mädchen- und Jungenförderung

Zur Entwicklung einer starken Persönlichkeit gehört auch die Auseinandersetzung mit der Rolle als Junge bzw. Mädchen in dieser Gesellschaft. Dazu werden ab der Jahrgangsstufe 7 Projekte und ein Aktionstag zur Jungen- bzw. Mädchenförderung angeboten. Ziel ist es, Mädchen und Jungen zu ermutigen, geschlechtsstereotypes Verhalten und tradiertes Rollenverständnis selbstbewusst aufzubrechen und zu verändern. Die Projekte werden vom Förderverein der Schule unterstützt.

Jahrgangsstufe 7: Projekt Mädchen und Jungen stärken

An diesem Projekttag arbeiten Jungen und Mädchen jeder Klasse getrennt voneinander. Die Mädchen stärken ihr Selbstbewusstsein durch ein Selbstbehauptungstraining mit Körperarbeit und Rollenspielen und setzen sich mit dem Thema "Sexuelle Gewalt" auseinander. Die Jungen lernen mit der Methode "Kampfspiele" Möglichkeiten kennen, sich anderen gegenüber zu behaupten, ohne unfair zu kämpfen. Sie beschäftigen sich kritisch mit dem tradierten Jungenbild und sprechen über jungentypische Themen, z.B. die Angst, als unmännlich zu gelten.

Jahrgangsstufe 8: Aktionstag Girls` Day /Boys` Day

Jedes Jahr wird allen Schülern der Jgst. 8 die Teilnahme am Girls`- bzw. Boys` Day als Schulveranstaltung ermöglicht. Mädchen entscheiden sich im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl (vgl. 2.2 Studien- und Berufswahlorientierung) noch immer überproportional für "typisch weibliche" Berufsfelder oder Studienfächer. Auch die Jungen beachten nicht das volle Berufswahlspektrum und meiden sog. "Frauenberufe". An diesem Tag können Jungen und Mädchen ihre Berufs- und Studienwahlvorstellungen erweitern, indem die Jungen einen Praxistag in einem sog. "Frauenberuf" und die Mädchen in einem "Männerberuf" absolvieren. Die Thematik der geschlechtsspezifischen Berufswahl und Lebenswegplanung wird im Politikunterricht und in den SoKo Stunden vorbereitet.

Jahrgangsstufe 9: Projekt „Vielfalt wagen – sexuelle Orientierungen“

Für die Jgst. 9 werden in Zusammenarbeit mit einem Träger der Jugendhilfe in Warendorf ("Mindful") Projekttag zu sexuellen Orientierungen angeboten. Mädchen und Jungen arbeiten (teilweise getrennt) daran, Vorurteile aufzudecken, stereotype Vorstellungen von "falsch" und "richtig" in Bezug auf Sexualität abzubauen und "Anders-Sein" bzw. Vielfalt zu akzeptieren. Sie können Ängste gegenüber ihnen unbekanntem Formen der Sexualität durch Information und Austausch abbauen und lernen, dass es geboten ist, sich respektvoll zu begegnen.

Stärkung der Mädchen- und Jungenförderung im Bildungs- und Erziehungsangebot

Die Fachkonferenzen des Mariengymnasiums haben in ihren Curricula Themenschwerpunkte festgelegt, in deren Rahmen sich Aspekte der Mädchen- und Jungenförderung anbieten. In den Jgst. 5 und 6 soll den Schülern vor allen Dingen das Rollenbild von Mädchen und Jungen in unterschiedlichen Bereichen bewusstgemacht werden. In dem Fach Geschichte kann hierbei an Beispielen unterschiedlicher Epochen und

Kulturen die Geschichte von Mann und Frau besprochen werden, während Fächer wie Physik, Biologie und Musik ein Reflektieren der eigenen Verhaltensweise gemäß eines Rollenbildes zulassen. Diese beiden Herangehensweisen, also die Thematisierung von Rollenbildern und die Bewusstwerdung der eigenen Sozialisation, wird in der Mittelstufe ausgebaut. In Fächern wie Praktische Philosophie und Erdkunde werden Rollenbilder in unserer und anderen Kulturen bewusstgemacht und kritisch hinterfragt. Aufgabe der Naturwissenschaften ist es, Rollenvorbilder vorzustellen, wie z.B. erfolgreiche Wissenschaftlerinnen in Physik und Chemie. In Fächern wie Erziehungswissenschaften und Geschichte werden diese Kompetenzen in Richtung einer Erziehung zu mündigen Erwachsenen ausgebaut, die dazu in der Lage sind, sich im Sinne des Gendermainstreaming zu verhalten.

1.2.4 Schulsanitätsdienst

An bundesdeutschen Schulen ereignen sich jedes Jahr mehr als eine Million Schulunfälle. Im Bundesdurchschnitt erleidet dabei jährlich etwa jeder 12. Schüler einen schweren Schulunfall. Oft sind die ersten Minuten danach entscheidend für den Erfolg der Hilfeleistung. Die Arbeitsgemeinschaft Schulsanitätsdienst (vgl. 3.2 Arbeitsgemeinschaften) ergänzt in diesem Rahmen die Erste-Hilfe-Versorgung der Schule. Ihre Mitglieder sind in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz in Erster Hilfe aus- und weitergebildet und übernehmen bei Notfällen die Erstversorgung von Verletzten in der Schule, bis ggf. der Rettungsdienst eintrifft. Der Schulsanitätsdienst ist ein gemeinsames Angebot des Mariengymnasiums Warendorf – vertreten durch mindestens einen Kooperationslehrer/eine Kooperationslehrerin – und des Jugendrotkreuzes des Ortsverbandes Warendorf.

Die Schulsanitäter leisten Erste Hilfe bei Schul- und Sportfesten sowie Ausflügen. Daneben sind sie in den Pausen und während des Unterrichts einsatzbereit. Sie kümmern sich um die Wartung und Pflege des Schulsanitätsmaterials z. B. für Wandertage und um die Ausstattung des Sanitätsraumes. Die Schüler lernen, Gefahrenquellen im Schulalltag zu erkennen und somit potenzielle Unfälle zu vermeiden sowie im Ernstfall Verantwortung zu übernehmen und überlegt zu handeln. Dadurch wird auch das soziale Klima an der Schule positiv beeinflusst.

Erste Hilfe zu leisten bedeutet für die Schulsanitäter, anderen Menschen zu helfen. Das Helfen wird dabei als Wert des menschlichen Zusammenlebens am Beispiel der Schulgemeinschaft begreifbar. Durch ihre Tätigkeit als Schulsanitäter wird bei den Schülern ihre soziale Kompetenz z. B. im Bereich Selbstdisziplin, Toleranz, Teamfähigkeit oder Verantwortungsbewusstsein gefördert.

2 Beratung

„Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrer.“ Beratung ist kein isoliertes Betätigungsfeld, sondern integrierter Bestandteil anderer Aufgaben der unterrichtlichen und erzieherischen Arbeit.

Innerhalb des Mariengymnasiums üben alle Lehrer im Rahmen ihrer Unterrichtsarbeit und Erziehungsarbeit auch beratende Tätigkeit aus. Besondere Ansprechpartner der Schüler in der Sekundarstufe I sind die Klassenlehrer.

In bestimmten spezialisierten Bereichen gibt es besondere Zuständigkeiten, die unten dargelegt werden. In vielen Bereichen werden externe Partner in den Beratungsprozess einbezogen.

2.1 Schullaufbahnberatung

Um den Eltern wichtige Entscheidungshilfen für die Wahl der zweiten Fremdsprache ab Jgst. 6 zu geben, informieren zwei Fachlehrer der Fachschaften Französisch und Latein die Eltern auf einem Elternabend im Mai über die charakteristischen Eigenschaften der neu einsetzenden Fremdsprachen und deren besondere Anforderungsprofile. Darüber hinaus werden die Schüler im Klassenverband über die anstehende Wahl der zweiten Fremdsprache beraten.

Mit Beginn der Jgst. 8 erweitert sich für die Schüler die Studentafel um ein neues Unterrichtsfach im Wahlpflichtbereich II. Dieses können die Schüler nach Interesse und Neigung auswählen und so in ihrer Schullaufbahn einen individuellen Schwerpunkt setzen. Das neue Unterrichtsfach wählen sie durchgehend für die Jgst. 8 und 9. Auf einem Informationsabend am Ende des Schuljahres werden die Eltern und die Schüler der Jahrgangsstufe 7 von Fachlehrern über das erweiterte Unterrichtsangebot ausführlich unterrichtet. Außerdem sind in einer Informationsschrift, die jedem Schüler ausgehändigt wird, die wichtigsten Unterrichtsinhalte der im Wahlpflichtbereich II angebotenen Fächer detailliert zusammengestellt und alle Fragen, die den organisatorischen Ablauf der Wahl betreffen, erläutert.

Die Vielzahl der Anforderungen und Bestimmungen der APO-GOST (Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe), die der Sicherung der Schullaufbahn der Schüler dient, erfordert eine intensive und sorgfältige Beratung und Begleitung der Schüler. Diese geschieht in Zusammenarbeit mit der Oberstufenkoordinatorin durch zwei Beratungslehrer je Jahrgangsstufe. Während diese in erster Linie in allen Fragen der persönlichen Schullaufbahn beraten, die Unterlagen führen, Daten überprüfen und sichern, den Schulbesuch kontrollieren und den Schülern auch bei persönlichen Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, ist es u. a. Aufgabe der Oberstufenkoordinatorin, die allgemeinen Laufbahninformationen zu vermitteln und die Wahlen zu den Kursen in Einführungs- und Qualifikationsphase durchzuführen, die Zulassungsbedingungen zum

Abitur zu prüfen, Pläne für Klausuren und Abiturprüfungen zu erstellen und diese mit den beiden Kooperationsschulen abzustimmen.

2.2 Studien- und Berufsorientierung

Die Studien- und Berufsorientierung (StuBo) am Mariengymnasium beruht auf einem stetig verbesserten, strukturierten Programm, das sich durch Zusammenwirken von Unterricht, Praktika, verschiedenen Berufsberatungsangeboten und Beratungsgesprächen auszeichnet und seit einigen Jahren dem Landesprogramm "KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss" angeschlossen ist. Es ist so angelegt, dass der einzelne Schüler fortlaufend in die Lage versetzt wird, seine persönlichen Entscheidungskriterien immer enger zu fassen und zur Entscheidungsreife zu bringen.

In Anbetracht des schnellen Wandels auf dem Arbeitsmarkt sind Lehrer, Eltern und Schüler der Auffassung, dass Schule heute nicht nur Abschluss-, sondern auch Anschlussqualifizierung leisten und bei der Planung der eigenen Zukunft Hilfestellung geben muss. Jugendliche stehen heute vor einer Vielfalt weiterführender Bildungs- und Berufsausbildungsmöglichkeiten. Diese große Auswahl führt bei vielen Jugendlichen zu Unsicherheit und Angst vor Festlegungen in einem langen, vielschichtigen Prozess. Wer verantwortlich einen Beruf wählen will, muss vielseitig informiert sein und frühzeitig an Entscheidungshilfen herangeführt werden. Das Ziel der Schule ist es, im Rahmen des Landesvorhabens "KAoA" zusammen mit Eltern und externen Partnern die Schüler bei ihrer Studien- und Berufsplanung zu unterstützen.



Die Vorhaben zur Studien- und Berufsorientierung sehen unter Berücksichtigung von "KAoA" folgende jahrgangsstufenspezifischen Schwerpunkte vor:

KAoA am MGW	Jg. 8	Jg. 9	Jg. EF
Schulische Beratung	SoKo-Stunden (Vor- und Nachbereitungen (,Berufswahlpass'))	Informationen zum Praktikum	Betreuungslehrer während des Betriebspraktikums

Beratung durch Bundesagentur für Arbeit (BA)		Einzelgespräche	Einzelgespräche
Elternarbeit	Informationsveranstaltung zu KAoA (allgemein), Potentialanalyse, Berufsfelderkundungen	Informationen zum Betriebspraktikum	
Portfolioinstrument	Einführung Berufswahlpass (SoKo, Potentialanalyse, Berufsfelderkundung)	Berufswahlpass (Bewerbungen, BOM, Bewerbungstraining, Praktikumsformulare, Anschlussvereinbarung)	Berufswahlpass (Bewerbungen, Zu-/Absagen, Praktikumsbericht)
Potentialanalyse (PA)	Durchführung extern, Auswertung in Schule		
Berufsfelderkundung (BFE)	Lernen durch Engagement, Buchungsportal, Girls-Boys-Day,	Berufs Orientierungs Messe (BOM)	Berufs Informations Tage (BIT)
Bewerbungsphase		Bewerbungsschreiben und Lebenslauf (Deutsch), Bewerbungstraining (Kooperationspartner)	
Betriebspraktikum		Stufeninformation, Kontaktformular, Anschreiben	Bewerbungen, Durchführung

KAoA am MGW	Jg. Q1	Jg. Q2
Schulische Beratung	Reflexion des Praktikums mit Betreuungslehrer anhand des Praktikumsberichts	
Beratung durch Bundesagentur für Arbeit (BA)	Gruppeninformation, Einzelgespräche	Einzelgespräche
Portfolioinstrument	Berufswahlpass (Praktikumszertifikat, Informationen BA, Anschlussvereinbarung)	Berufswahlpass (Bewerbung, Studium/Ausbildung)
Berufsfelderkundung (BFE)	Berufs Informations Tage (BIT)	Berufs Informations Tage (BIT)
Bewerbungsphase	Bewerbungstraining (optional)	
Betriebspraktikum	Reflexion durch Praktikumsbericht	
Studienorientierung	Information durch BA, Hochschultag(e)	

Mit der Auswertung der Potentialanalyse erhalten die Schüler im ersten Halbjahr der Klasse 8 eine individuelle Rückmeldung zu persönlichen Stärken und Potentialen. Darüber hinaus sind im Rahmen des Landesprogramms KAOA ab der 8. Klasse halbjährliche individuelle Beratungsgespräche vorgesehen, deren Angebote in der Schule noch weiter ausgebaut werden sollen.



2.3 Psychosoziale Beratung

Im komplexen System Schule mit seinen Leistungsanforderungen und vielfältigen Sozialkontakten kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen den am Schulleben beteiligten Menschen. Das Mariengymnasium versteht sich als eine Schule, die jedem

Schüler Entwicklungsraum lässt und zugesteht. In unserer Schule soll jedem Schüler ein Ausschöpfen seiner persönlichen Potentiale ermöglicht werden.

Wir wissen, dass es Hindernisse gibt, die das Erreichen gesteckter Ziele erschweren. Alle Mitglieder der Schulgemeinde können in Lebenssituationen geraten, in denen sie sich Unterstützung von Dritten wünschen oder diese brauchen. Für solche – individuell unterschiedlichen – Lebenssituationen bietet die Diplom Pädagogin der Schule und das Team der Beratungslehrer Beratungen an, die einen konstruktiven und lösungsorientierten Umgang mit persönlichen Schwierigkeiten eröffnen. Im Schulalltag ergeben sich immer wieder Situationen und Notwendigkeiten, mit Schülern über persönliche Probleme, Ängste und auch Krisensituationen zu sprechen: z. B. Krankheit, Tod eines nahen stehenden Menschen, Umgang mit Trauer, Beziehungsprobleme, familiäre Schwierigkeiten. Hierfür stehen die Beratungslehrer und die Diplom Pädagogin als Gesprächspartner zur Verfügung.

Das Ziel der beratenden Tätigkeiten am Mariengymnasium soll Hilfe zur Selbsthilfe sein. Dabei ist die psychosoziale Beratung drei wesentlichen Grundsätzen verpflichtet:

- Sie beruht auf dem Prinzip der **Freiwilligkeit**. Sie ist ein Angebot, miteinander zu sprechen und gemeinsam einen Weg zu suchen und zu finden. Klassenlehrer können Schüler für ein Beratungsgespräch vorschlagen; dies wird allerdings – im Unterschied zur Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen – nur mit dem Einverständnis des Schülers geführt.
- Der Beratende unterliegt der **Verschwiegenheit**. Was in der Beratung besprochen wird, darf ohne die Erlaubnis des Ratsuchenden nicht weitergegeben werden.
- Die Berater handeln **unabhängig**. Ratsuchende und Berater suchen gemeinsam nach einer Lösung. Kein Dritter kann den Auftrag erteilen, jemanden in einem bestimmten Sinne zu beraten.

Diejenigen, die eine Beratung wünschen, können individuell entscheiden, welche der Beratungsfachkräfte sie ansprechen. Die Ansprache der Beratungslehrer ist jederzeit möglich. Darüber hinaus bieten die Beratungslehrer an je einem Tag in der Woche in der ersten großen Pause eine feste Sprechzeit an. Unsere Diplom Pädagogin ist außerdem montags und mittwochs von der 1. bis zur 6. Stunde für die Anliegen der Schüler ansprechbar. Das Beratungsteam trifft sich einmal wöchentlich um sich auszutauschen, sich kollegial zu beraten oder um Projekte zu planen, zu koordinieren oder auszuwerten.

Ein Schwerpunkt der Präventionsarbeit ist das Thema (Cyber-)Mobbing. Dazu werden in der Erprobungsstufe zwei Projekte durchgeführt:

- Ziel des Projekttags " Stark im Team" in der Jahrgangsstufe 5 ist es, den Zusammenhalt der Gruppen zu stärken, sowie zusammen mit den Medienscouts der Schule für einen fairen Umgang miteinander in sozialen Netzwerken einzutreten.
- In der Jahrgangsstufe 6 werden während des Projekttags "Gemeinsam gegen Mobbing" Mobbingstrukturen anhand von Theater- oder Filmszenen analysiert, bevor der Umgang mit Integration und Ausgrenzung in der eigenen Klasse thematisiert wird.

Weitere Schwerpunkte der präventiven Projektarbeit sind die Themen des Gender-Mainstreaming (vgl. 1.2.3 Mädchen- und Jungenförderung) und Suchtvorbeugung. Zu diesen Bereichen finden in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I regelmäßig Projekte (auch mit externen Partnern) statt, die im Beratungskonzept (Link auf der Homepage) detailliert ausgewiesen sind.

3 Schulleben

3.1 Tagesstruktur

1. Stunde	07:45 – 08:30 Uhr
2. Stunde:	08:30 – 09:20 Uhr
Erste große Pause	
3. Stunde	09:40 – 10:25 Uhr
4. Stunde	10:30 – 11:15 Uhr
Zweite große Pause	
5. Stunde	11:25 – 12:10 Uhr
6. Stunde	12:15 – 13:00 Uhr
7. Stunde	13:05 – 13:50 Uhr
8. Stunde	13:55 – 14:40 Uhr
9. Stunde	14:45 – 15:30 Uhr
10. Stunde	15:35 – 16:20 Uhr

Das Mariengymnasium bietet als Halbtagschule eine Übermittagsbetreuung und Angebote im Nachmittagsbereich an. Die Schüler müssen also nicht, können aber an mehreren, von den Eltern ausgewählten Tagen über Mittag bis ca. 15:30 Uhr in der Schule bleiben. Angeboten werden in von der 5. – 7. Stunde ein warmes Mittagessen in der hauseigenen Mensa, dem „Café am MGW“, sowie eine „Übermittagsbetreuung“ für die Schüler der Erprobungsstufe in der 7. Stunde mit Angeboten in der Bücherei und auf dem Schulhof.

Dieses Betreuungsangebot soll in der kommenden Zeit noch ausgebaut werden. Daneben finden je nach Nachfrage eine Hausaufgabenbetreuung von der 7.-9. Std. sowie verschiedene AG-Angebote statt.



Hausaufgabenbetreuung

Schüler, die ihre Hausaufgaben in der Schule erledigen wollen, haben dazu im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung/der Silentien jeden Nachmittag zwischen 13:00 Uhr und 14:40 Uhr Gelegenheit (freitags bis 13:50 Uhr). Das Angebot der Hausaufgabenbetreuung steht prinzipiell allen Schülern offen, richtet sich aber vor allem an die Schüler der Jgst. 5, 6 und 7. In einer kleinen Gruppe haben sie die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben in einer ruhigen Atmosphäre unter Aufsicht eines Oberstufenschülers (i.d.R. aus der EF und Q1) anzufertigen. Die Anmeldungen können für eine oder mehrere Stunden erfolgen und sind für ein Halbjahr verbindlich. Die Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung ist kostenlos.

3.2 Arbeitsgemeinschaften

Neben dem Fachunterricht werden am Mariengymnasium zahlreiche freiwillige Arbeitsgemeinschaften angeboten, die nicht selten auch jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten ermöglichen. Hier können die Schüler ihr Wissen und ihre Fähigkeiten (vgl. 1.1.7 Individuelles Fördern und Fordern) ganz ihren Interessen folgend erweitern und vertiefen. Außerdem werden hier Möglichkeiten sinnvoller Freizeitbeschäftigung aufgezeigt. Am MGW werden die Arbeitsgemeinschaften nicht nur von Lehrern geleitet, sondern auch Oberstufenschüler oder Externe bringen hier ihre Kompetenz mit ein.

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften wechselt jährlich. Einige Arbeitsgemeinschaften sind aber fest etabliert und finden jährlich statt.

Sprachen-AG

Der Erwerb internationaler Sprachzertifikate (vgl. 1.1.7 Individuelles Fördern und Fordern) wird durch Arbeitsgemeinschaften vorbereitet.

Ab der 7. Klasse ist es möglich, sich auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen des international anerkannten Fremdsprachenzertifikates für die französische Sprache (DELF) auf den Niveaus A1, A2, B1 und ggf. B2 vorbereiten.

Auf das italienische Sprachzertifikat „le.it“ oder, seit 2016 „celi“, in der Niveaustufe B1 oder B2, können sich seit einigen Jahren Schüler der Jahrgangsstufen Q1 und Q2 in einer AG vorbereiten.

Musikalische AG

Kontinuierliche außerunterrichtliche musikalisch-praktische Arbeit wird in der Stimmbildungs-AG (Jgst. 5 und 6) sowie dem Schulchor (ab Jgst.7) geleistet. Eine Big Band befindet sich im Aufbau. Den musikalischen AGs ist Folgendes gemeinsam: Die Teilnahme ist freiwillig. Musikalische Fähigkeiten werden gefördert und „live“ hörbare musikalische Erfahrungen werden vermittelt.

Zielgerichtetes, projektorientiertes Arbeiten im Hinblick etwa auf Aufführungen (vgl. 3.5 Schulfeste und kulturelle Veranstaltungen) ergeben authentische Lernsituationen. Möglichkeiten sinnvoller Freizeitbeschäftigung werden aufgezeigt. Das Schulleben wird durch die verschiedensten Musikbeiträge bei unterschiedlichen Anlässen belebt. Das Schulklima erfährt eine Verbesserung besonders durch die die Jahrgangsstufen übergreifenden Besetzungen der AGs.

Außerschulische Auftritte führen zur Öffnung von Schule. Aus den Reihen der einzelnen Musikgruppen erwachsen solistisch begabte Schüler.

„Presse und Homepage“-AG

Jeder Morgen hält Neuigkeiten bereit, und die Arbeitsgemeinschaft „Presse und Homepage“ fühlt sich verpflichtet, davon mitzuteilen. Sie erreicht die Schule durch Nachrichten und

Berichte aus den Klassen, durch Reportagen über Schulfahrten und Exkursionen oder größere Ereignisse im Schulleben, z. B. Projekttage. Sie verschafft sich aber auch in den Warendorfer Zeitungen Gehör, denn was es an wichtigen Neuigkeiten in der Schule gibt, ist auch für die Stadt interessant, in der unsere Schule beheimatet ist. Alles, was recherchiert werden kann, kommt also der Information zugute. Manchmal können sogar Geschichten entstehen – Geschichten, die das Mariengymnasium Warendorf MENSCHLICH, GEMEINSCHAFTLICH und WELTOFFEN erscheinen lassen.

Die Teilnehmer der „Presse und Homepage“-AG sind nach gewisser Übung in der Lage, journalistische Textformen (Nachricht, Bericht, Reportage, Interview, Kommentar) sachgerecht und adressatenbezogen zu schreiben. Auf der Homepage des Mariengymnasiums finden sich viele gelungene Beiträge von Schülern.

Regelmäßig absolvieren Schüler ihr Praktikum (vgl. 2.2 Studien- und Berufsberatung) bei den Lokalredaktionen der Zeitungen „Die Glocke“ und „Westfälische Nachrichten“. Weiterhin besucht die AG regelmäßig die Redaktion von Radio WAF.

Europa-AG

Am MGW gibt es eine Europa-Arbeitsgemeinschaft. Diese wird in die Erasmus+-Arbeit einbezogen und leistet sowohl inhaltliche als auch koordinierende Arbeit. Teilnehmer sind Schüler aus den Jgst. 8 - Q1.

Für unsere Schule verbindend ist als Europaschule (vgl. 5.1 Europaschule) die pädagogische Konzeption der Öffnung nach Europa, die an verschiedenen Stellen des Schullebens praktiziert wird. Auch hier passt das Erasmus+-Projekt gut in das vorhandene Schulprofil, ergänzt und bereichert es.

Der Europagedanke ist in unserem Gebäude an vielen Stellen sichtbar: Ortsschilder sind auf den Fluren angebracht worden, Zitate prominenter Europäer sind auf Holz gebracht und in der Eingangshalle aufgehängt. Geplant ist auch ein „Europabaum“, an dem Schilder mit den Partnerländern und Partnerschulen und den jeweiligen Entfernungen befestigt werden sollen.

Technik-AG

Die Schüler werden angeleitet, Musik-, Licht- und Tontechnik für Proben, Aufführungen und Veranstaltungen einzusetzen und zu bedienen. Die Technik-AG findet nach Absprache im Musikraum statt.

AG-Microcontroller

Die Arbeitsgemeinschaft „Microcontroller“ aus dem letzten Schuljahr wird fortgesetzt. Neue Teilnehmer sind willkommen.

Am Beispiel des ATMEGA 8 der Firma Atmel beschäftigt sich die AG mit der Arbeitsweise und der Programmierung (BASCOS-Basic) eines Controllers.

Sport-AG

Unter dem Motto „mens sana in corpore sano“, bzw. „Gesunde Schule“ werden Trainings- und Spieleinheiten in Fußball, Handball oder Volleyball angeboten.

Oberstufenschüler können in einem Lehrgang über mehrere Monate den Übungsleiterschein für (Mannschafts-)Sportarten erwerben. Dieser berechtigt dazu, Sportler zu trainieren und als Trainer ehrenamtlich zu arbeiten.

AG Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Die Arbeitsgemeinschaft Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC, vgl. 5.2 Schule gegen Rassismus) fühlt sich in ihrer Arbeit dem obersten Verfassungsgrundsatz, formuliert in Artikel 1 des Grundgesetzes, verpflichtet. Die Formulierung "Die Würde des Menschen ist unantastbar" bedeutet für uns, dass alle Menschen gleichwertig und die Menschenrechte unteilbar sind.

Die Arbeitsgemeinschaft SoR-SmC begreift unsere Schule als geeigneten Ort, um Ideologien der Ungleichwertigkeit präventiv und dauerhaft entgegenzuwirken und demokratische Werte, soziale Verantwortung und Zivilcourage zu fördern.

In Zusammenarbeit mit anderen lokalen und regionalen Akteuren, mit landes- und bundesweit agierenden Netzwerken, mit europäischen und anderen internationalen Kooperationspartnern entwickeln wir in unserer Arbeitsgemeinschaft vielfältige Ideen, kreative Aktionen und engagierte Projekte immer mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen das in Artikel 1 des Grundgesetzes festgehaltene Menschen- und Gesellschaftsbild überzeugend zu vermitteln.

AG Vor- und Nachbereitung einer Gedenkstättenfahrt

In Zusammenarbeit mit dem Westpreußischen Landesmuseum und dem Kulturreferat Westpreußen kann der Jahrgangsstufe Q1 eine besondere Fahrt angeboten werden. Unter dem Titel „Erinnern gegen das Vergessen“ (vgl. 3.9 Erinnerungskultur) können in der Fahrtenwoche zu Beginn des neuen Schuljahres etwa 14 Schüler an einer Fahrt nach Krakau mit Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau teilnehmen.

Vor- und nachbereitet wird die Fahrt in einer AG im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2015/2016 und im ersten Halbjahr des Schuljahres 2016/2017. Nach der Fahrt ist eine Dokumentation der Erfahrungen im Museum und in der Schule erstellt und öffentlich präsentiert worden. Die AG wird seit dem Schuljahr 2017/2018 als Projektkurs angeboten.

Ausbildung: Schulsanitätsdienst

In der AG Schulsanitätsdienst (vgl. 1.2.4 Schulsanitätsdienst) erlernen die Schüler in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) die Grundlagen der Ersten Hilfe, so dass sie als kompetente Ersthelfer für den Notfall gerüstet sind und im Schulalltag, bei Schulveranstaltungen oder Ausflügen/Schulfahrten Sicherheit geben können.

3.3 Selbstlernzentrum / Schülerbücherei

Im Schuljahr 2016/2017 wurde ein Selbstlernzentrum eröffnet, das von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrern und Schülern am Pädagogischen Tag konzipiert wurde. In neuen Räumlichkeiten direkt neben der Schülerbücherei wird der Oberstufe am Vormittag die Möglichkeit für selbstständiges Arbeiten geboten. Es stehen dazu 30 Arbeitsplätze, sechs feste Computer-Arbeitsplätze und jeweils fünf Tablets und Laptops zur Ausleihe zur Verfügung. Darüber hinaus können die Schüler auf einen Präsenzbestand aller Schulbücher, sowie auf Nachschlagewerke und Lernmaterialien zugreifen. Nach der 6. Stunde kann das Selbstlernzentrum im Rahmen der individuellen Förderung für die Lernzeiten der Sek I genutzt werden.

Im Zuge der Entstehung des neuen SLZ ist auch die Schülerbücherei umgezogen, die neben einer großen Anzahl belletristischer Bücher auch zahlreiche Jugendsachbücher führt. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Spiele, DVDs, Zeitschriften zu bestimmten Themen und LEXI-Boxen zur Einführung in die Recherche zu entleihen. Um die Recherche für die Schüler übersichtlicher zu machen, sind die Bestände aller Warendorfer Schülerbüchereien mit dem OPAC der Stadtbücherei vernetzt, so dass auch der Ausweis der Stadtbücherei zur Ausleihe oder für Vorbestellungen und Fernleihen am MGW oder andersherum genutzt werden kann.

Die Bücherei ist von montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 13:50 Uhr (Ausnahme: freitags bis 13:00 Uhr) geöffnet; Oberstufenschüler und ehrenamtlich engagierte Mütter helfen bei der Ausleihe aus. Die Bücherei kann also auch im Unterricht jederzeit genutzt werden. Im Rahmen des Methodentrainings (vgl. 1.1.5 Methodentraining) werden alle Schüler in die Systematik der Bücherei und in Recherchetechniken eingeführt.

In der Schülerbücherei besteht für die Schüler zudem die Möglichkeit, (gegen geringe Gebühr) sowohl in Farbe als auch in Schwarz-Weiß zu drucken und zu kopieren.

3.4 Anerkennungskultur

Im Einklang mit unserem Schulmotto „MENSCHLICH – GEMEINSCHAFTLICH - WELTOFFEN“ ist es uns wichtig, besondere Lernleistungen, Teilnahme an Wettbewerben und ehrenamtliches Engagement auch öffentlich zu würdigen. Unsere Schüler tragen viel dazu bei, dass am MGW eine motivierende und gemeinschaftliche Atmosphäre herrschen kann. Am letzten Schultag gratulieren und danken wir ihnen öffentlich und persönlich für ihren Einsatz im Rahmen der Mittelstufenversammlung und Erprobungsstufenversammlung.

3.5 Schulfeste und kulturelle Veranstaltungen

Kulturelle Aktivitäten bilden ohne Zweifel einen Schwerpunkt in der schulischen Arbeit am MGW. Regelmäßig werden Ergebnisse des Kunst- Literatur-, Musik- und Sprachunterrichts und der entsprechenden Arbeitsgemeinschaften in der Schulöffentlichkeit präsentiert. Das

Fach Kunst gestaltet regelmäßig Ausstellungen mit Schülerarbeiten in verschiedenen Räumen des Mariengymnasiums und im Warendorfer Stadtraum.

Außerdem werden Konzerte veranstaltet. Dabei gewährt das Fach Musik über die Arbeitsgemeinschaften hinausgehend den Schülern im Rahmen eigener Konzerte und anderer den musisch-künstlerischen Bereich betreffenden Aufführungen einen Einblick in die Organisation, Durchführung und Reflexion von Kulturveranstaltungen. Von grundlegender Bedeutung ist dabei die aktive Einbindung von an Ton- und Lichttechnik interessierten Schülern. Auch anderen Fachbereichen und Schulveranstaltungen kommen dabei die technischen Fähigkeiten dieser Schüler zugute.

Unser kultureller Jahreskalender:

- Musikzweigkonzert im Frühjahr: Aufführungen der im Modul „Musik-Neigung“ erarbeiteten Ensemblestücke oder Auszüge aus den Minimusicals
- Minimusical Ende Juni: Aufführung der Jgst. 6 des Musikzweigs im Rahmen des Kennenlernens der zukünftigen Fünftklässler
- Musikalischer Abend der Q1 im Juni: Aufführungen der Grundkurse als Leistung des im KLP festgelegten Praxisquartals
- Sommerkonzert: Aufführungen aller festen und projektbezogenen Ensembles am MGW (Chor, KuMuDa, Stimmbildung...)
- Gottesdienst der Abiturientia: Musikalische Gestaltung durch den Chor
- Sextanergottesdienst am Tag der Einschulung der neuen Fünftklässler (Musikzweigklasse der Stufe 7)
- wechselnde Konzertprojekte mit eingeladenen Künstlern (Workshop und Konzert mit allen (ehemaligen) Musikzweigschülern) im Herbst eines Schuljahres
- Weihnachtsgottesdienst i.d.R. am letzten Mittwoch vor den Ferien für die Jgst. 5 und 6: musikalische Gestaltung einer Musikzweigklasse
- Weihnachtskonzert i.d.R. in der vorletzten Woche vor den Ferien für die Öffentlichkeit mit Aufführungen der festen und projektbezogenen oder freien Ensembles am MGW
- klasseninterne Vorspiele z.B. im Rahmen eines Klassenfestes
- „Pausenkonzerte“ z.B. an letzten Schultagen vor den Ferien zur Vorstellung von Projekten
- Aufführungen am Tag der offenen Tür für andere Jgst. der KuMuDa-Kurse
- in mehrjährigem Abstand wird mit Interessierten aller Jahrgangsstufen ein Musical größeren Formates über ein Jahr hinweg einstudiert und im hiesigen Theater zu mehreren Aufführungen gebracht. Hierzu kooperiert die Fachgruppe mit anderen Lehrkräften des MGW und der Musikschule Beckum-Warendorf. Musik, Regie, Maske, Tanz, Kostüme, Bühnenbau, Licht- und Tontechnik und viele andere Bereiche greifen hierbei ineinander.

Jedes Jahr führen Mitglieder der Fachschaft Deutsch in Zusammenarbeit mit der SV den Vorlesewettbewerb für die Unterstufe durch. Dieser Wettbewerb ist Mittelpunkt der „Lesewoche“ und eng verzahnt mit dem Lesetraining im Deutschunterricht und beim

Methodentraining. Im Rahmen der Lesewoche soll zudem eine Autorenlesung stattfinden, die vom Förderverein der Schule getragen wird.

Ergänzt werden diese regelmäßigen Veranstaltungen durch spontan sich ergebende Aufführungen zu unterschiedlichen Themen und Gelegenheiten.

3.6 Klassen- und Studienfahrten

Klassen- und Studienfahrten dienen der Stärkung des Zusammenhalts der Klasse und werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Im Schuljahr gibt es eine festgelegte Fahrtenwoche, um den Unterrichtsausfall zu verringern.

Klassenfahrten

in Jahrgangsstufe 6

Am Mariengymnasium wird zu Beginn der Jgst. 6 eine 5-tägige Klassenfahrt in die nähere Umgebung durchgeführt. Die Mädchen und Jungen bereiten die Fahrt gemeinsam mit Eltern und Lehrern vor. Auf Wanderungen und Ausflügen lernen sie die Natur und Kulturlandschaft Westfalens kennen. Damit aus den Schülern der Klasse ein gutes Team wird, liegt der Klassenfahrt ein das Klassenteam förderndes Konzept (z.B. Hochseilklettergarten) zu Grunde.

Studienfahrten

in Jahrgangsstufe 8

In der Jgst. 8 findet für alle Schüler eine **Sprachenfahrt** statt, die im Unterricht vor- und nachbereitet wird. Die Schüler, die Französisch als zweite Fremdsprache gewählt haben, fahren nach Frankreich, diejenigen, die Latein gewählt haben, unternehmen eine mehrtägige Exkursion nach Trier.

Bei der **Fahrt nach Straßburg** liegt der Schwerpunkt nicht nur darin, die Sprache und Kultur unseres Nachbarlandes kennenzulernen, sondern Straßburg auch als „europäische Hauptstadt“ zu erleben. Auf dem Programm stehen die Erkundung Straßburgs und seiner Umgebung, der Besuch Colmars, des ehemaligen KZs *le Struthof* und der Gebäude der europäischen Institutionen.

Auf der **Studienfahrt nach Trier** wird das Projekt „Die Römer in Germanien /Die Römer erschließen das Land“ in den Blick genommen. Das Projekt wird im Unterricht vor- und nachbereitet. Neben der inhaltlichen Ausrichtung („Die Römer in Germanien“: die geschichtliche Bedeutung der Stadt Trier und die Leistung der Römer für die Erschließung des Landes) sollen in diesem Projekt auch wichtige methodische Zielsetzungen, wie z.B. Informationsbeschaffung, Internetrecherche, das Halten eines Referats verfolgt werden. Zu diesem Zweck organisieren die Schüler die Führungen vor Ort eigenverantwortlich und halten Kurzreferate zu bestimmten Besichtigungsobjekten.

Da die Schüler in Ferienhäusern in kleinen Gruppen untergebracht sind, sollen auch bedeutende Erziehungsziele, wie z.B. Rücksichtnahme und Verantwortung in der Gruppe, Selbständigkeit in der Planung, Koordination und Durchführung von notwendigen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten erreicht werden.

in Jahrgangsstufe 9

Seit dem Schuljahr 2012/2013 fährt die gesamte Jahrgangsstufe 9 Ende Januar/Anfang Februar im Rahmen des Sportinhaltsfeldes „Gleiten, Fahren, Rollen“ auf eine **Skifahrt** nach Nauders/Reschenpass in Österreich. Vor Ort findet dann tagsüber Skiunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene statt, der von Lehrern im Team mit ausgebildeten Schülern des Mariengymnasiums geleitet wird. An den Abenden finden verschiedene Theorieeinheiten (u.a. zu Themen wie Pistenregeln, Umwelterziehung ...) und gemeinsame Aktionen wie der Abschlussabend statt, die neben der Skiausbildung auch Möglichkeiten zum Kennenlernen und Zusammenwachsen der Stufe bieten. Zusätzlich begleiten die neuen Jahrgangsstufenkoordinatoren die Skifahrt, um dort auch schon beratend tätig zu sein.

in der Oberstufe

Die einwöchigen Studienfahrten, die in Anbindung an einen Leistungskurs zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase durchgeführt werden, bieten neben der Vertiefung der Unterrichtsinhalte die Erfahrung des Zusammenhaltes und des Gemeinschaftsgefühls. Ähnliches wird auch erfahrbar und erlebbar durch Theater-/Musicalaufführungen, Konzerte und Kunstausstellungen. Die Ziele liegen meist in den größeren Städten Europas: So waren Reisen nach Wien, nach London und nach Prag, aber auch nach Kroatien, Spanien oder Osteuropa Höhepunkte vergangener Studienfahrten. Auch diese Fahrten werden im Unterricht sorgfältig vorbereitet; durch Referate vor Ort werden den Schülern die Kultur, Natur und Geschichte fremder Länder vermittelt.

3.7 Die Arbeit der Schülerversammlung (SV)

Die Schülerversammlung (kurz SV) ist eine feste Institution für die Schüler des Mariengymnasiums Warendorf. Die zwölf Mitglieder der SV, die jedes Jahr vom Schülerrat gewählt werden, werden von zwei SV-Lehrern unterstützt. Insgesamt sechs Mitglieder sind in der Schulkonferenz vertreten, wo sie die Rechte und Interessen der Schüler vertreten und so das Schulleben und dessen Entwicklung entscheidend beeinflussen können, des Weiteren arbeiten die SV-Mitglieder in der Arbeitsgruppe Schulprogramm mit. Der Wirkungsbereich der SV erstreckt sich über ein weites Feld. Zu diesem gehört allgemein die Befähigung der Schüler zu selbstständigem kritischem Urteil, zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Wahrnehmung von Rechten und Pflichten im politischen und gesellschaftlichen Rahmen. Einen weiteren Beitrag zum Schulleben leistet die SV durch die Förderung von fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schüler.

Aktuelle Aktionen der SV:

- Sextanernachmittag: Chaosspiel
- Karnevalsball
- Fußballturniere
- Vorlesewettbewerb
- Anti-Rassismus-Projekt: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
- Unterstützung der Aktion Kleiner Prinz
- Nikolaus-Aktion

Die SV versucht, Ansprechpartner in erster Linie für die Schüler, aber auch für die Lehrer zu sein und ein bindendes und vermittelndes Glied in der Schulgemeinschaft darzustellen.

3.8 Elternarbeit

3.8.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Ziel der Kooperation mit den Eltern ist es, eine partnerschaftliche Schulkultur am Mariengymnasium Warendorf zu entwickeln. Dabei ist die aktive und engagierte Elternarbeit ein wesentliches Element, um das Schulleben positiv mitzugestalten und schulrelevante Problemstellungen mitzudiskutieren.

Am Mariengymnasium Warendorf sind die Grundlagen für eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern in vorbildlicher Weise gelegt: Eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre seitens Schulleitung, Lehrerkollegium und Schülerschaft ermöglicht einen gleichberechtigten, kontinuierlichen Dialog mit den Eltern.

Die schulrechtlich vorgeschriebenen Mitwirkungsgremien, in denen sich Elternarbeit insbesondere vollzieht, sind

- Klassenpflegschaft
- Schulpflegschaft
- Schulkonferenz.

Daneben wirken Eltern zusammen mit Schülern und den jeweiligen Fachlehrern in den Fachkonferenzen für die einzelnen Unterrichtsfächer beratend mit.

Die engagierte Mitarbeit der Eltern auf Klassenebene drückt sich dabei durch vielfältige Aktivitäten aus. Neben der Organisation der offiziellen Elternabende sind in mehreren Klassen „Stammtische“ gegründet worden, die dem eher informellen Austausch über Schulangelegenheiten zwischen den Eltern untereinander und dem Klassenlehrer dienen und die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus fördern.

Fester Bestandteil in den Klassenpflegschaften ist darüber hinaus die Organisation von Zusammenkünften zu besonderen Anlässen, etwa in der Adventszeit, als „Kennenlern-Nachmittag“ bei Klassenneubildungen oder zum Ausklang des Schuljahres. Diese Aktivitäten

stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb des Klassenverbandes und tragen zu einer positiven Identifikation mit dem Mariengymnasium Warendorf bei.

Auf der Ebene der Schulpflegschaft hat sich an unserer Schule ein Forum gebildet, das außerhalb der zu Beginn des Schuljahres stattfindenden, durch die Tagesordnung strukturierten Schulpflegschaftssitzungen eine Plattform bietet, um klassen- und stufenübergreifend mit den Elternvertretern zu kommunizieren. Die Schulpflegschaftsvorsitzende lädt zu diesem „zwanglosen“ Austausch ein, der unter Beteiligung der Schulleiterin in einer kommunikativen Atmosphäre in der Cafeteria der Schule stattfindet. Im Mittelpunkt steht zum einen die Förderung des Kontaktes der Eltern untereinander; zum anderen werden aktuelle Schulinformationen gegeben, ebenso können Probleme auf dem „kurzen Dienstweg“ artikuliert und weitergeleitet werden.

Ein weiteres wichtiges Element in der Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern ist die „Schulprogrammgruppe“, ein Informations- und Kooperationsinstrument, das von der Zusammensetzung her die Struktur der Schulgemeinschaft: Lehrer – Schüler – Eltern widerspiegelt.

Darüber hinaus unterstützt die Schulpflegschaft öffentliche Veranstaltungen der Schule wie z. B. den „Tag der offenen Tür“ und den Karnevalsball.

3.8.2 Aktivitäten des Fördervereins

Der 1954 gegründete Verein der Freunde und Förderer des Mariengymnasiums e.V. (VFFM) wendet sich an alle Personen und Einrichtungen, die zu einer Förderung des Mariengymnasiums bereit sind, insbesondere an Eltern, Lehrer und ehemalige Schüler. Aktuell hat der Verein ca. 400 Mitglieder.

Ziel des Vereins ist die ideelle und materielle Förderung aller Schulzwecke durch gezielte Maßnahmen, sofern diese nicht oder nicht vollständig durch den Schulträger finanziert werden können oder müssen.

In den letzten Jahren konnte aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Eltern, Schüler, SV, Lehrerkollegium und Sponsoren unter pressewirksamer Darstellung eine deutliche Belebung der Aktivitäten erreicht werden, so dass der VFFM eine wichtige Rolle im Schulleben spielt. Ohne diese Aktivitäten hätten zahlreiche Förderziele nicht erreicht werden können.

Stellvertretend für eine Vielzahl von Aktivitäten und geförderten Projekte seien hier genannt:

- Restaurierung des „alten“ Schulflügels und Anschaffung von Musikinstrumenten für die Bläserklasse
- Unterstützung von Schulband und Schulchor, Unterstützung von Musical-Aufführungen
- Finanzierung von Autoren-Lesungen und Vortragsveranstaltungen (Bewerber- Restaurierung Training, Auslandsaufenthalt/-studium)
- Gestaltung der Aula und des Schulhofes

- Ausstattung der Schulbücherei
- Anschaffung von Tablets und PC-Tischen
- Unterstützung bedürftiger Schülerfamilien bei Klassenfahrten und Anschaffung von Medien

Der VFFM wird auch weiterhin helfen, die Schule zukunftsfähig zu machen!

3.9 Erinnerungskultur

Unter dem Motto "Erinnern für die Zukunft" hat sich am MGW eine Erinnerungskultur zunächst mit dem Schwerpunkt der Auseinandersetzung mit dem Holocaust entwickelt. Ziel ist im Sinne des Schulmottos die Stärkung der Demokratie- und Friedensbildung sowie die Prävention gegen Extremismus, indem unsere Schüler ermutigt werden sollen, verantwortungsvoll und aktiv zu einer gewaltfreien und demokratischen Gesellschaft beizutragen. Folgende Projekte sollen Werte wie Weltoffenheit, Menschenrechte, Demokratie und Toleranz fördern:

- Gedenktafel für die während der NS-Zeit ermordeten jüdischen Schülerinnen der Schule: Die schlichte Sandsteintafel trägt die Namen und Lebensdaten der Opfer und den Spruch: „Ihre Seele möge eingebunden sein im Gebinde des Lebens“ (1 Sam 25, 29).
- Alljährliches Gedenken an diese Schülerinnen und alle Opfer des Nationalsozialismus am 09. November mit einer brennenden Kerze, ausgestellten Fotos und einem Erinnerungsbuch, in das Schüler ihre Gedanken aufschreiben können
- Beteiligung der Schule an der Stolpersteinverlegung des Arbeitskreises „Jüdisches Leben in Warendorf“ der Altstadtfreunde im Schuljahr 2014/15: Patenschaft für einen Stolperstein für die ermordete Schülerin Ella Spiegel, Recherchen von Schülern der EF und der Q2 zu ihrem Leben und zu ihrer Deportation nach Riga und Präsentation während der Stolpersteinverlegung in der Innenstadt und bei der zentralen Gedenkfeier für alle Opfer des Nationalsozialismus im Mariengymnasium, für die am 08.12.2014 ein Stolperstein in Warendorf verlegt wurde, Beteiligung der Geschichtskurse der Q2 mit einer szenischen Lesung an der Stolpersteinverlegung im Dezember 2016.
- Regelmäßige Gedenkstättenfahrten im Rahmen von Exkursionen des Geschichts- und Politikunterrichts und von Kurs- und Studienfahrten, z.B. in die Villa ten Hompel (Münster), in die Steinwache (Dortmund), zur Wewelsburg oder in ehemalige Konzentrationslager
- Zeitzeugengespräche in Kooperation mit der VHS Warendorf für die Schüler der EF, die mit ihren Erinnerungen zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit auffordern (z.B. Leslie Schwarz, 2014, Erna de Vries, 2016, Liesel Binzer, 2017)
- Gedenkstättenfahrt von Schülern der Q1 unter dem Motto "Erinnern gegen das Vergessen" nach Auschwitz und Krakau in Kooperation mit dem Westpreußischen

Landesmuseum. Diese Fahrt findet im Schuljahr 2017/18 erstmalig im Rahmen eines Projektkurses statt.

Die Erinnerungskultur ist ein besonderes Anliegen der Fachschaft Geschichte mit den in der Fachkonferenz mitarbeitenden Schülern und Eltern. Unterstützt wird die Erinnerungskultur auch von der AG „Schule gegen Rassismus“.

3.10 Außerschulische Partner

Die **VHS Warendorf** ist langjähriger Bildungspartner des Mariengymnasiums, etwa bei der Organisation der Zeitzeugengespräche im Rahmen der Erinnerungskultur und bei anderen Vortragsveranstaltungen. Außerdem ist die VHS häufiger Partner der Potentialanalyse im Rahmen von KAoA (vgl. 2.2 Studien- und Berufsberatung).

Außerdem setzen sich die Schüler der Grundkurse im Fach Sozialwissenschaften in der Jahrgangsstufe EF zu Beginn des Schuljahres im Rahmen eines ganztägigen Planspiels mit dem nach wie vor aktuellen Thema "Europa" auseinander. Das Planspiel wird in Kooperation mit der VHS Warendorf organisiert und seit bereits acht Jahren von Dr. Ralf Hell, Mitglied des Team Europe der Europäischen Kommission, moderiert und gestaltet. In den vergangenen Jahren wurden aktuelle Aspekte wie Klimagipfel, TTIP oder Beitrittskandidat Türkei thematisiert.

Ein langjähriger Bildungspartner des MGW ist auch die **Stadtbücherei Warendorf**. So ist die Schülerbücherei (vgl. 3.3 Selbstlernzentrum/Schülerbücherei) organisatorisch eine Dependence der Stadtbücherei, eine bibliothekarische Servicekraft der Stadtbücherei befindet sich mehrere Stunden der Woche in der Schülerbücherei, Module des Methodentrainings finden in der Stadtbücherei statt und die Stadtbücherei ist wichtiger Ansprechpartner für die Facharbeit in der Oberstufe. Im Schuljahr 2017/2018 wurde die Bildungspartnerschaft in einer kleinen Feierstunde offiziell vertraglich geregelt.

Die **Musikschule Beckum-Warendorf e.V.** ist Kooperationspartner des Mariengymnasiums beim Aufbau der Bläserklasse (vgl. 1.1.1 Erprobungsstufe) in den Jgst. 5 und 6.

Partner bei dem Projekt "Lernen durch Engagement" (vgl. 1.2.2) ist "**sozialgenial**" Münster.

Das Projekt "Schule gegen Rassismus" (vgl. 5.2) wird von dem Fußballverein "**Preußen Münster**" als Partner begleitet.

Projekttag zu sexuellen Orientierungen (vgl. 1.2.3 Mädchen- und Jungenförderung) in der Jgst. 9 werden in Zusammenarbeit mit einem **Träger der Jugendhilfe in Warendorf ("Mindful")** angeboten.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Schulsanitätsdienst (vgl. 3.2 Arbeitsgemeinschaften) sind in Kooperation mit dem **Deutschen Roten Kreuz** in Erster Hilfe aus- und weitergebildet.

Seit dem Schuljahr 2016/17 gibt es eine Bildungspartnerschaft mit dem **Westpreußischen Landesmuseum** in Warendorf. Regelmäßig nehmen Oberstufenkurse im Kunst- und Geschichtsunterricht an Workshops des Museums teil. Erstmals fand in der Wanderwoche 2016/17 in Kooperation mit dem Westpreußischen Landesmuseum eine Fahrt nach Krakau und Auschwitz (vgl. 3.9 Erinnerungskultur) statt.

Ebenfalls unterschrieben wurde eine Bildungspartnerschaft mit dem **Kreisarchiv Warendorf** unterschrieben. Im Rahmen dieser Kooperation beteiligen sich drei Lehrerinnen des Mariengymnasiums an der Erstellung von Quellenheften zur Kreisgeschichte.

Geplant sind weitere Kooperationen im Bereich von KAOA.

4 Internationales

4.1 Sprachenangebot

Das im Folgenden tabellarisch dargestellte Sprachenprofil am Mariengymnasium bezieht sich auf die Sprachenfolge, die zwölf Schuljahre voraussetzt.

Klasse	1. Fremdsprache (obligatorisch)	2. Fremdsprache (obligatorisch bis mindestens 9. Jgst.)	3. Fremdsprache (fakultativ)	4. Fremdsprache (fakultativ)
Q2	Englisch	Latein / Französisch	Latein / Französisch	Italienisch (MGW), Spanisch (AWG), Russisch, Niederländisch, (GLW)
Q1	Englisch	Latein / Französisch	Latein / Französisch	Italienisch (MGW), Spanisch (AWG), Russisch, Niederländisch, (GLW)
EF	Englisch	Latein / Französisch	Latein / Französisch	Italienisch (MGW), Spanisch (AWG), Russisch, Niederländisch, (GLW)
9	Englisch	Latein / Französisch	Latein / Französisch	
8	Englisch	Latein / Französisch	Latein / Französisch	
7	Englisch	Latein / Französisch		
6	Englisch	Latein / Französisch		
5	Englisch			

Das Vorziehen der Wahlmöglichkeit für die zweite Fremdsprache in die Jgst.6 berücksichtigt vielfältige Unterrichtserfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse, die belegen, dass das Vorziehen des Fremdsprachenunterrichts zu besseren Unterrichtsergebnissen führt.

Das Latinum wird in diesem Fall erworben nach aufsteigendem Unterricht von Jgst. 6 bis EF bei mindestens ausreichenden Leistungen am Ende der Jgst. EF (Einführungsphase der Oberstufe). Das Latinum erhalten die Schüler, die das Fach Latein in der Jgst. 8 als 3. Fremdsprache wählen, nach aufsteigendem Unterricht von der Jgst. 8 bis zur Jgst. EF bei mindestens ausreichenden Leistungen am Ende der Jgst. EF.

In Kooperation mit dem Gymnasium Laurentianum und dem Augustin-Wibbelt-Gymnasium kann ab der EF auch Italienisch, Russisch, Spanisch oder Niederländisch als neue Fremdsprache gelernt werden.

4.2 Schüleraustausch

Das Mariengymnasium Warendorf ist Europaschule (vgl. 5.1 Europaschule) und misst seinen internationalen Begegnungen eine große Bedeutung zu. Im Rahmen des europäischen Einigungsprozesses und der Entwicklung hin zu einer globalisierten Welt tragen solche Kontakte dazu bei, Vorurteile abzubauen und nationalistischen Bestrebungen Toleranz und Völkerverständigung entgegenzusetzen. Dabei wird auf die Verankerung der Begegnungen im Unterricht großer Wert gelegt.

Im Kontext mit dem Erlernen der Fremdsprachen ergeben sich weitreichende Konzepte. Jeder Schüler, der eine Fremdsprache erlernt, sollte das Land, in dem die Sprache gesprochen wird, einmal in seiner Schulzeit erleben.

Schulaustauschprogramme bieten Einblicke und Erfahrungen, die nicht nur eingeleitet die Aneignung der Fremdsprache im Auge haben, sondern die im Rahmen des modernen Europas Orientierung und Verständigung zwischen den Menschen ermöglichen und den Schülern Erfahrungen, Motivation und Impulse zu internationaler Zusammenarbeit vermitteln sollen, nicht nur auf kognitiver, sondern auch auf emotionaler und persönlicher Ebene. Die Bereiche, die dabei abgedeckt werden, sind realitätsorientiert und beziehen sich auf die unterschiedlichsten Aspekte des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens.

Das Mariengymnasium trägt mit der Organisation von Schulaustauschveranstaltungen traditionell diesen Überlegungen Rechnung. Die Partnerschaften mit Schulen in Frankreich, Italien und England können sich auf langjährige Erfahrungen stützen. Besonders erfreulich ist es, dass auch eine Schule in Petersfield in England zu den Austauschpartnern des Mariengymnasiums zählt. Darüber hinaus gibt es Möglichkeiten, einen Schüleraustausch individuell zu planen.

4.2.1 Geleitete Austauschprogramme

Seit dem Jahr 2005 besteht in der Jgst. 8 ein Schüleraustausch zwischen dem Mariengymnasium und dem Churcher's College in **Petersfield** (Hampshire, UK). Während die englischen Schüler jedes Jahr im April eine Woche zu Gast in Warendorf sind, erfolgt der einwöchige Gegenbesuch im Mai. Neben der Teilnahme am traditionellen englischen Schulleben stehen auch kulturelle Highlights wie der Besuch von Windsor Castle, der HMS Victory im Hafen von Portsmouth und der Metropole London auf dem Programm.

Durch den persönlichen Austausch und die Unterbringung in Gastfamilien entstehen freundschaftliche Kontakte, die oftmals über viele Jahre bestehen bleiben. So kann die Kooperation mit dem Churcher's College auch einen Einfluss auf die persönliche Entwicklung der Schüler haben; viele nutzen die geknüpften Kontakte, um in der EF für ein Praktikum noch einmal ins Ausland zu gehen.

Das Fach Italienisch, das als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe stark angewählt wird, rundet seit 1994 das Fremdsprachenangebot des Mariengymnasiums ab. So besteht für Schüler der EF die Möglichkeit an einem **Italien-Austausch**, einem einwöchigen Aufenthalt in italienischen Familien in Montalcino (Siena) in der Toskana, teilzunehmen. Zwischen dem MGW und dem Istituto tecnico-commerciale Giovanni Maironi da Ponte, in Presezzo (Bergamo) in der Region Lombardei gelegen, besteht seit mehreren Jahren eine bewährte und lebendige Schulpartnerschaft. Schüler der Q1 sind dabei vorrangig die Teilnehmer. Dabei werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und verschiedene Konzepte erprobt.

Wie sehr das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen italienischen und deutschen Schülern gestärkt wird, zeigt, dass oft noch über viele Jahre Kontakte zwischen den Austauschpartnern bestehen.

Für die Schüler, die Französisch gewählt haben, ist seit 2014 in Jgst. 8 im Frühjahr ein **Schüleraustausch** mit dem Collège Louis Anquetin in **Etrépagny**, einem kleinen Ort bei Rouen in der Normandie, vorgesehen. Eine Woche lang dürfen sie in Gastfamilien französisches „savoir-vivre“ genießen und ihren Partnern im Gegenzug auch eine Woche lang westfälische Gastfreundschaft nahebringen. Höhepunkt der Fahrt ist ein Besuch von Paris, welches in nur 90 Minuten mit dem Bus zu erreichen ist.

Darüber hinaus gibt es einen Wochenendaustausch im zweijährigen Wechsel mit **Barentin**, der Partnerstadt von Warendorf. Aus diesem Grund liegt gerade der Deutsch-Französischen Gesellschaft Warendorf besonders viel daran, diesen Kontakt zu pflegen. (siehe auch [Lesewettbewerb](#), 1.1.7 Individuelles Fördern und Fordern)

4.2.2 Individueller Schüleraustausch

Wir informieren und beraten unsere Schüler und ihre Eltern in Informationsveranstaltungen über ein breites Spektrum individueller Austauschmöglichkeiten weltweit. Für die Rückkehrer bieten wir ein Austauschforum und Unterstützung bei der Wiedereingliederung in den Schulalltag an.

Das MGW bietet seit 2007 den **Brigitte-Sauzay-Austausch** an, der im Münsterland einmalig ist. Interessierte Schüler der 7. und 8. Jgst. haben die Möglichkeit, für jeweils acht Wochen Familie, Schule und Land zu tauschen und somit die Zielsprache Französisch möglichst spielerisch zu erlernen. Es handelt sich um einen individuellen Austausch, der auf maximal 10 Schüler pro Jahrgangsstufe begrenzt ist.

Unsere Schule vermittelt und betreut Austauschschüler mit unseren **Partnerschulen** in Bolivien, in der Türkei und in Ungarn. Hier steht das Kennenlernen der jeweils anderen Kultur im Mittelpunkt sowie die persönliche Entwicklung der teilnehmenden Schüler durch die Auseinandersetzung mit ihnen fremden Denkweisen, Gewohnheiten und Situationen.

4.2.3 Comenius-Projekt/Erasmus-Projekt

Das Mariengymnasium arbeitet seit vielen Jahren mit Schulen aus Frankreich, Italien, Litauen, Schweden, Ungarn, Portugal und Türkei im Rahmen von COMENIUS/Erasmus-Projekten zusammen.

Das erste Projekt leistete mit dem Thema „**Gesundheit und Kreativität**“ einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Mariengymnasiums zur guten und gesunden Schule.

Das Folgeprojekt „**Schule auf dem Weg nach Europa**“ unterstützte seit 2008 die Schulentwicklung zur Europaschule und befasste sich besonders mit literarischen Themen (Märchen der verschiedenen Länder: Theateraufführungen, Märchenbuch; Kurzgeschichten) und gegenseitigen Vorurteilen.

An dem COMENIUS-Projekt, das im Sommer 2012 startete, beteiligen sich Schulen aus acht Ländern: Frankreich, Italien, Litauen, Portugal, Schweden, Ungarn, Türkei und Deutschland. Das Projekt hat zum Ziel, das Thema **Nachhaltigkeit in regionaler und europäischer Perspektive** an den Projektschulen zu bearbeiten und durch Vergleich und gegenseitige Vernetzung zu mehr Nachhaltigkeit an den regionalen Schulen beizutragen.

Das derzeitige Erasmus+-Projekt startete im September 2016. Beteiligte Nationen sind: Frankreich, Litauen, Ungarn, Portugal, Schweden, Italien und Deutschland. Dieses zwei Jahre dauernde Projekt wird sich mit dem Thema Integration beschäftigen. Die Ereignisse des Jahres 2015 haben das Thema „**Flucht und Migration**“ in die Schlagzeilen der Presse und in den Fokus der politischen Auseinandersetzung gebracht. Doch unabhängig von der Aktualität des Themas und den derzeit zu lösenden Aufgaben ist Migration schon lange in Europa eine Tatsache und ist ein sinnvoller Umgang mit Migration und Integration eine notwendige Aufgabe. Die Lehrkräfte und Schüler der beteiligten Schulen setzen sich im

Rahmen des Projektes mit dem Thema Migration, Gleichheit, Verschiedenheit auseinander und entwickeln Konzepte zur Vermeidung von Aussonderung/Diskriminierung, zum Umgang mit Heterogenität und zur Förderung von Integration.

5 Zertifizierungen

5.1 Europaschule

Es liegt dem Mariengymnasium besonders am Herzen, seine ihm anvertrauten Schüler auf das Leben im vereinten Europa vorzubereiten und das Verständnis für die europäischen Besonderheiten zum Selbstverständnis der zukünftigen europäischen Bürger zu machen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, werden folgende Aspekte berücksichtigt:

Projekte

- Regelmäßige Teilnahme an durch die EU geförderte bilateralen und multilateralen Programmen (z.B. Erasmus+)
- Durchführung von Auslandspraktika zur Vorbereitung auf das Berufsleben (z.B. über Erasmus+)
- Zusammenarbeit mit außerschulischen europäischen Institutionen

Assistenten an der Schule

- Zusammenarbeit mit Fremdsprachenassistenten aus anderen Ländern als Beitrag zum interkulturellen Bewusstsein

Bedeutung von Europa im Unterricht

- Verstärkter fremdsprachlicher (bilingualer) Unterricht für spezielle Kurse und interessierte Schülergruppen
- Breites Fremdsprachenangebot in den Sekundarstufen I und II
- Europa als integrativer Bestandteil in den Lerninhalten der Unterrichtsfächer
- Jährliche Durchführung eines Europatags und/oder einer Europawoche
- Regelmäßige Teilnahme an international anerkannten Sprachprüfungen gemäß dem "Europäischen Referenzrahmen"
- Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- Durchführung eines europapolitischen Seminars mit den SW-Kursen der Jahrgangsstufe EF in der Wanderwoche als fester Bestandteil des Schulprogramms

Gestaltung der Schule im Sinne einer Europaschule

- Die vorhandenen Räume haben einen europäischen Charakter (z.B. die Gestaltung der Türen, des Forums u.a.).

Schulpartnerschaften

- Förderung von neuen und Pflege von bestehenden projektbezogenen europäischen und internationalen Schulpartnerschaften, die geleitet (Frankreich, Großbritannien, Italien) oder individuell (Bolivien, Türkei, Ungarn) gestaltet werden können

5.2 Schule gegen Rassismus

Die Zertifizierung Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC) (vgl. 3.2 Arbeitsgemeinschaften) ist einerseits Ergebnis, andererseits Auftrag politischer Bildungsarbeit. Diese zielt auf die Anerkennung von Minderheiten, die Auseinandersetzung mit divergierenden Weltbildern und die Akzeptanz weltanschaulicher Pluralität.

Ungleichheitsdenken findet sich auch in unserer Schule und deren Umfeld. Hier werden die Lebenseinstellungen der Schüler geprägt, die Schuljahre mit ihren positiven und negativen Erfahrungen bestimmen nicht nur die Kindheit und Jugend, sondern wirken im Erwachsenenleben fort. Einstellungen, die davon ausgehen, dass manche Menschen aufgrund von Eigenschaften wie ihrer Herkunft, Religion, Hautfarbe, ihrer körperlichen oder geistigen Fähigkeiten oder aufgrund der sexuellen Orientierung, ihres Geschlechts oder sozialen Status mehr wert seien als andere, sind weit verbreitet. Die auf diesen Weltbildern basierenden Ideologien der Ungleichwertigkeit wie Rassismus, Homophobie, Antisemitismus oder Frauenfeindlichkeit dienen der Legitimation von Diskriminierung und Unterdrückung von Gruppen.

Dem tritt der nachhaltige Präventionsansatz von SoRSmC entgegen, er bedeutet politische Bildungsarbeit, Demokratie- und Menschenrechtsbildung, das Erlernen solidarischer Werthaltungen, die Ausbildung von Zivilcourage und einer verantwortungsvollen individuellen Handlungskompetenz.

5.3 Schule der Zukunft

Mit dem Schulmotto "MENSCHLICH – GEMEINSCHAFTLICH - WELTOFFEN" ist das Mariengymnasium im Schuljahr 2015/2016 als "Schule der Zukunft" mit den Projekten "Lernen durch Engagement" und dem Comenius-Projekt zum Thema "Nachhaltigkeit - Müll vermeiden" zertifiziert worden.

Zum Neustart der Kampagne 2016-2020 hat sich das Mariengymnasium mit dem Projektthema: „**MGW - Fair gewinnt**“ angemeldet. Geplant ist in den nächsten Schuljahren, neben dem Projekt „Lernen durch Engagement“, das MGW zu einer Fair-Trade-Schule zu entwickeln. Begonnen wurde am Ende des Schuljahres 2015/2016 nach einer entsprechenden Zustimmung der Lehrerkonferenz mit der Einführung eines kleinen Fair-Trade-Shops im Lehrerzimmer. In diesem Schuljahr ist der Verkauf von Fair-Trade-Produkten für die Schüler geplant, verbunden mit entsprechenden Informationsangeboten.

Die Arbeitsgruppe "Fairtrade" besteht aus fünf Lehrerinnen, sechs bis acht Schülerinnen und Schülern und einem Schülervater.

Geplant ist auch eine Vernetzung mit dem neuen Erasmus-Projekt, das im September 2016 startete (vgl. 4.2.3 und 5.1 Europaschule). Die Lehrkräfte und Schüler der sieben beteiligten Schulen setzen sich im Rahmen des Projektes mit dem Thema „Migration“ auseinander und

entwickeln Konzepte zur Vermeidung von Aussonderung/Diskriminierung, Umgang mit Heterogenität und zur Förderung von Integration.

5.4 Gesunde Schule / BUG-Schule

Das Mariengymnasium arbeitet seit vielen Jahren an der Weiterentwicklung zu einer guten und gesunden Schule. Konzeptionelle Grundlage ist das Landesprogramm zur Bildung und Gesundheit NRW, welches auf der Grundannahme basiert, dass zwischen Gesundheitsförderung und Prävention auf der einen Seite und schulischer Qualitätsentwicklung auf der anderen Seite eine dependente Beziehung besteht (das-landesprogramm/landesprogramm"<http://www.bug-nrw.de/das-landesprogramm/landesprogramm>).

Eine gute und gesunde Schule übernimmt die Verantwortung für eine Entwicklung der Schüler und Lehrpersonen mit dem Ziel, ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit nachhaltig zu gewährleisten. Schließlich beschränkt sich die gesundheitsrelevante Agenda nicht allein auf die Schule und ihr unmittelbares Umfeld, vielmehr sieht das Mariengymnasium in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Schulen, gesundheitsrelevanten Institutionen, Unternehmen und Behörden den geeigneten Weg, um sich weiter zu entwickeln.

Die Grundkonzeption wird in vielen einzelnen Feldern der Schulentwicklung realisiert:

- Mitarbeit im Netzwerk Bildung und Gesundheit (Landesprogramm BuG): Durch den Austausch mit anderen Schulen gibt es vielfältige Anregungen und Praxishilfen, die unter anderem bei den unten genannten Projekten genutzt werden konnten.
- Teilnahme an BuG-Fortbildungen und Bericht darüber in den Lehrerkonferenzen: Die Fortbildungsergebnisse dienen der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung.
- Nutzung der Unterrichtsentwicklungs- und Selbstevaluationsplattform IQES online durch Lehrer und Arbeit mit dem IQES-Screening bei der Evaluation mit Hilfe eines Fragebogens. Die Ergebnisse des Screenings setzten auch signifikante Impulse in der Schulprogrammarbeit, denn aus ihnen ließen sich Entwicklungsmöglichkeiten herausarbeiten. Auch für die Schulleiterevaluation wurde der IQES-Bogen genutzt. (siehe 6.3 Evaluation)
- Für die Schülergesundheit fühlen sich seit dem Schuljahr 2009 besonders die Schulsanitäter (vgl. 1.2.4 Schulsanitätsdienst) verantwortlich.

6 Qualitätssicherung und Entwicklung, Evaluation

6.1 Auswertung von Lernstanderhebungen, zentralen Klausuren und Abitur

Die Ergebnisse der Lernstanderhebungen in der Jahrgangsstufe 8, der zentralen Klausuren in der EF und der Abiturprüfungen werden regelmäßig in der Lehrerkonferenz und den Fachkonferenzen thematisiert, um mögliche Konsequenzen im Sinne der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung anzuregen.

6.2 Fortbildungskonzept

Das Fortbildungskonzept des Mariengymnasiums Warendorf dient als verbindliches Element des Schulprogramms der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Schule. Es hilft den Lehrkräften, ihren Erziehungs- und Unterrichtsauftrag entsprechend den sich ändernden Anforderungen professionell zu gestalten.

Die Fortbildung bezieht sich auf folgende **Bereiche und Arbeitsfelder**:

- Fortbildungen zu Entwicklungsvorhaben im Rahmen des Schulprogramms
- Fortbildungen zu den Unterrichtsfächern
- Fortbildungen zur Unterrichtsentwicklung und zu schulorganisatorischen Neuerungen
- Fortbildungen in der Folge von Vergleichsstudien und Evaluationen.

Die vier Arbeitsfelder stehen gleichberechtigt nebeneinander. Alle schulischen Gremien (z. B. Fachkonferenz, Lehrerkonferenz, Lehrerrat, Steuergruppe) sind deshalb aufgefordert, den Fortbildungsbedarf zu beschreiben und eigene Fortbildungsvorhaben zu entwickeln. Die an Fortbildungen teilnehmenden Lehrkräfte sind verpflichtet, gegenüber den entsprechenden schulischen Gremien zu berichten. Dies gilt insbesondere für fachliche Fortbildungen, deren Ergebnisse in die Fachschaftsarbeit einzubringen sind. Die schulischen Gremien sind für eine angemessene Umsetzung der Fortbildungsergebnisse verantwortlich.

Folgende **Verfahren** werden bei der Ermittlung von Fortbildungsbedarfen angewendet:

- Der Fortbildungsbeauftragte informiert über Fortbildungsangebote, gibt Anregungen und ist Ansprechpartner für alle Fragen der Fortbildung.
- Die Fachkonferenzen und die anderen Gremien erheben möglichst bis zum Schuljahrsende ihren Fortbildungsbedarf für das kommende Schuljahr.
- Die Steuergruppe sichtet die Fortbildungswünsche und bereitet eine Entscheidungsgrundlage vor. Sie regt auch Fortbildungen im Rahmen von Schulentwicklungsvorhaben an. Das gilt auch für im Laufe des Jahres kurzfristig vorgeschlagene Fortbildungsmaßnahmen.

- Die Entscheidung über die Teilnahme an Fortbildungen obliegt der Schulleitung. Diese berichtet der Lehrerkonferenz.

Die schulinterne Fortbildung findet in unterschiedlichen **Organisationsformen** statt: als Pädagogischer Tag (Gesamtkonferenz) oder in Veranstaltungen für Teilgruppen, wie z. B. Fachschaften, Arbeitsgruppen. Die Pädagogischen Tage werden von der Steuergruppe, dem Fortbildungsbeauftragten und von weiteren an der jeweiligen Fragestellung interessierten Kollegen vor- und nachbereitet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen des Pädagogischen Tages werden im Hinblick darauf ausgewertet, ob ein Arbeitsfeld als abgeschlossen betrachtet werden kann oder ob weitere Handlungs- und Arbeitsschritte von Nöten sind.

Im Schuljahr fallen im Regelfall ein bis zwei Pädagogische Tage für das Gesamtkollegium an, in Ausnahmefällen auch drei Tage nach Genehmigung durch die Bezirksregierung. Fortbildungsveranstaltungen von Fachschaften und Arbeitsgruppen werden eigenverantwortlich vorbereitet und durchgeführt.

Für die **Finanzierung** von Fortbildungsmaßnahmen gelten die jeweils gültigen Bestimmungen des Erlasses zur Budgetierung von Fortbildungsmitteln des Landes und der Bewirtschaftung dieser Haushaltsmittel durch die Schulen.

6.3. Evaluation

Ein wesentliches Element der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung stellt die Evaluation dar. Hier gilt es, eine Evaluationskultur zu entwickeln, die einen selbstverständlichen Raum im Schulleben erhält, um konstruktiv mit Kritik umgehen zu können.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden folgende Evaluationen durchgeführt.

1. Cafeteria – Beteiligte: Eltern, Schüler
2. ITG – Beteiligte: Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6
3. SL – Beteiligte: Kollegium

Die Ergebnisse waren aussagekräftig und können für die weitere Arbeit genutzt werden.

Ad 1.

Hier zeigte sich der dringende Wunsch, das Essensangebot zu verändern und die Atmosphäre zu verbessern. Das Essensangebot wurde zum Schuljahr 2016/17 geändert, eine Arbeitsgruppe für die Änderung der Gestaltung soll einberufen werden.

Ad 2.

Hier zeigte sich eine signifikante Kompetenzerhöhung im Umgang mit dem Computer nach dem Unterricht im neu eingeführten Fach ITG. Das Fach bleibt damit im Fächerkanon und kann weiter ausgebaut werden.

Ad 3.

Nach den ersten 1,5 Jahren der Schulleitertätigkeit erschien es sinnvoll, eine Evaluation durchzuführen, die mit Hilfe des IQUES-Bogen vorgenommen wurde. Die Ergebnisse wurden dem Gesamtkollegium präsentiert und können eingesehen werden, sind aber nicht für die Öffentlichkeit gedacht.

In den Schuljahren 2016/2017 und 2017/18 wurden neben der Qualitätsanalyse folgende Evaluationen durchgeführt:

1. Methodentraining – Beteiligte: Kollegium
2. „Entdeckertage“ zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 – Beteiligte: Schüler der Jahrgangsstufe 5
3. „Methodentage“ zu Beginn der Einführungsphase – Beteiligte: Schüler der EF

Die Ergebnisse waren aussagekräftig und können für die weitere Arbeit genutzt werden.

Ad 1.

Das Konzept zum Methodentraining (Abstimmung ITG, Methodenstunden, SoKo-Stunden, Lernzeiten im Rahmen der Ergänzungsstunden) ist erarbeitet und verabschiedet worden. Das Material steht allen Kolleginnen und Kollegen in einem Ordner im Lehrerzimmer zur Verfügung. Das Konzept der Lernzeiten muss noch weiter ausdifferenziert werden.

Ad 2.

Die Resonanz auf die „Entdeckertage“ war sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei den Lehrkräften sehr positiv. Die Entdeckertage geben den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 Orientierung und helfen bei der Klassenbildung. Deshalb sollen sie in der Form beibehalten werden. (Schulkonferenz, 08.11.2017)

Ad 3.

Die Methodenwoche in der Einführungsphase, die als Workshops organisiert war, erhielt seitens der Schülerinnen und Schüler ein insgesamt sehr positives Feedback. Besonders positiv wurde das Rhetorik-Seminar der WWU Münster bewertet. In einigen Workshops fühlten sich die Schülerinnen und Schüler unterfordert.

Die Methodenwoche wird entsprechend der Evaluation eine Überarbeitung erfahren. So soll u.a. das Rhetorik-Seminar zeitlich ausgeweitet werden. (Schulkonferenz, 08.11.2017)

Ein weiteres Evaluationsvorhaben bezieht sich auf die Einführung der Steuergruppe. Auf Vorschlag der Schulleiterin arbeitet die Steuergruppe für einen Zeitraum von drei Jahren. Am Ende des Schuljahres 2017/2018 wird dem Kollegium ein Rechenschaftsbericht vorgelegt. Auf dieser Grundlage entscheidet das Kollegium über das Fortbestehen einer Steuergruppe, die dann für den Zeitraum von drei Jahren erneut eingerichtet wird.

Die schulinternen Lehrpläne werden stetig überprüft, damit Anpassungen vorgenommen werden können. Die Fachkonferenzen tragen damit zur Qualitätsentwicklung und zur Qualitätssicherung bei. Am Schuljahresende werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und die Ergebnisse und eventuell notwendige Konsequenzen in die Fachkonferenzen getragen.

Im Schuljahr 2018/2019 sollen Evaluationen zur Erreichung der Zielvereinbarungen durchgeführt werden. Indikatoren der Zielerreichung sind:

Identifizierung besonders begabter Schülerinnen und Schüler,

Dokumentation von tragfähigen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Konzepten für hochbegabte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler,

Dokumentation von fachbezogenen Konzepten zum unterrichtlichen Umgang mit Heterogenität und Vielfalt unter besonderer Berücksichtigung der Gestaltung des selbstgesteuerten Lernens in Verbindung mit der Öffnung individueller Lernwege.

6.3 Entwicklungsplanung

Auf der Grundlage der Baustellenschilder wurde im Schuljahr 2016/2017 eine Entwicklungsübersicht zusammengestellt. Auf dieser Grundlage hat die Steuergruppe der Lehrerkonferenz vorgeschlagen, sich mit zwei Vorhaben auseinanderzusetzen: mit dem Methodentraining und dem Raumkonzept.

Das Methodentraining ist im Laufe des Schuljahres zu einem schlüssigen Konzept entwickelt worden, das allen Kollegen zur Verfügung steht.

Beim Raumkonzept konnte die Einrichtung des Selbstlernzentrums abgeschlossen werden. Das SLZ wurde zu Beginn des Schuljahres feierlich eröffnet und steht nun am Vormittag den Oberstufenschülern in Freistunden zur Verfügung. Am Nachmittag finden dort Lernzeiten statt. Außerdem wurde u.a. die Renovierung des Biologieraumes erfolgreich abgeschlossen und wurden die Außentoiletten umfangreich modernisiert.

Bei der Entwicklungsplanung für das Schuljahr 2018/2019 geht es also zunächst um die weitere Realisierung des Raumkonzepts. Die weiteren Handlungsfelder besonders zur individuellen Förderung ergeben sich aus den Zielvereinbarungen zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse im Schuljahr 2016/2017.

6.3.1 Raumkonzept

Eine besondere Dringlichkeit ist in der Weiterführung des Raumkonzepts in Bezug auf die Unterrichtsräume und die Verwaltungsräume zu sehen. Der Schulträger ist informiert worden, bereits im September 2016 fanden erste sondierende Gespräche zwischen der Schulleitung und dem Schulträger statt. Im Schul- und Kulturausschuss wurde im September 2017 das Raumkonzept vorgestellt.

6.3.1.1 Unterrichtsräume

Es fehlen Unterrichtsräume für die Schülerinnen und Schüler und es gibt zu wenig Aufenthaltsräume und Schülerarbeitsmöglichkeiten für selbstbestimmtes Lernen. Die Förderung des selbstbestimmten Lernens ist ein wesentliches Handlungsfeld der Entwicklungsplanung, das sich aus der Qualitätsanalyse ergibt. Wichtige Aufgaben sind auch die Ausstattung der Unterrichtsräume und die Ausstattung und Weiterentwicklung der Medienräume im Rahmen des Medienkonzepts. Außerdem sind auch die Innentoiletten renovierungsbedürftig.

Eine Arbeitsgruppe aus Lehrkräften, Schüler- und Elternvertretern hat ein Raumkonzept entwickelt, das Vertretern der Stadt vorgestellt wurde.

6.3.1.2 Verwaltung

Die nächste Dringlichkeit ist in den Verwaltungsräumen zu sehen. So sind z. B. die Erprobungs-, Mittel- und Oberstufenbüros abgeschieden gelegen – Kommunikationswege werden unnötig erschwert bzw. stellen eine Behinderung in regulären Arbeitsprozessen dar. Insgesamt existieren zu wenige Arbeitsräume für die Verwaltung. Das Lehrerzimmer ist für die Größe des Kollegiums inkl. Referendare viel zu klein. Zudem gibt es kaum die Möglichkeit, Elterngespräche in einer ruhigen Umgebung zu führen.

Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet, die aus Kolleginnen und Kollegen, die in der Verwaltung arbeiten, dem Sekretariat, der Schulleitung und Mitgliedern des Kollegiums besteht. Es ist davon auszugehen, dass es bei diesem Handlungsfeld um ein langfristig anzusetzendes Ziel gehen wird. Auch dieses Konzept ist mit der Stadt kommuniziert worden und dem Schulträger vorgestellt worden.

6.3.2 Unterrichtsentwicklung

6.3.2.1 Umgang mit Heterogenität und Vielfalt / Eröffnung individueller Lernwege im Unterricht

Dieses Entwicklungsziel ergibt sich aus den Zielvereinbarungen zur Qualitätsanalyse und hat die Unterrichtsentwicklung im Blick. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung fachschaftsbezogener Konzepte zum unterrichtlichen Umgang mit Heterogenität und Vielfalt. Dabei soll die Gestaltung des selbstgesteuerten Lernens in Verbindung mit der Öffnung individueller Lernwege besonders berücksichtigt werden.

In den einzelnen Fachschaften sollen Methoden des selbstgesteuerten Lernens mit bestimmten Unterrichtsvorhaben verknüpft und dazu Materialien bereitgestellt werden. Außerdem sollen im Sinne der Bildung professioneller Lerngemeinschaften jahrgangsstufenweise konkrete Unterrichtsreihen geplant werden.

6.3.2.2 Angebote für hochbegabte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler

Auch dieses Entwicklungsziel ergibt sich aus den Zielvereinbarungen zur Qualitätsanalyse. In diesem Handlungsfeld geht es zunächst darum, besondere Begabungen und individuelle Stärken unserer Schülerinnen und Schüler systematisch zu ermitteln. Dazu sollen effiziente fachbezogene und überfachliche Verfahren entwickelt werden.

Auf dieser Basis sollen von den Fachschaften am Pädagogischen Tag (11.07.2018) spezielle Angebote zum unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Umgang mit besonders begabten Schülerinnen und Schülern entwickelt werden.

6.3.2.3 Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung

Nachdem im Schuljahr 2016/2017 fachschaftsinterne Kriterien zur Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung für die Sek II erarbeitet worden sind, sollen am zweiten Pädagogischen Tag (11.07.2018) derartige Kriterien für die Sek I erarbeitet bzw. überarbeitet und im Schuljahr 2018/2019 umgesetzt werden.

7 Tradition

7.1 Geschichte der Schule und Entwicklung des Schulprogramms

Im Schuljahr 2006/2007 hat das Mariengymnasium Warendorf, Europaschule in NRW, sein 100jähriges Schuljubiläum gefeiert. Franz Strumann, Pfarrer der Alten Kirche in Warendorf, gründete 1906 einen Schulverein, der am 28.11.1906 den Antrag auf Gründung einer Höheren Mädchenschule stellte. Dieser Gedanke zur Gründung einer Höheren Mädchenschule baute auf der Existenz einer Höheren Töchterschule mit Internat auf, die bereits 1871 von Pauline Hentze (1848 – 1928) in der Brünebrede (heute Haus Nr. 25) gegründet und bis 1905 geführt werden konnte.

Der **28.11.1906** gilt nun als der **Geburtstag des Mariengymnasiums Warendorf**. 1908 bezog die Schule das Gebäude Lilienstraße 2/4 und wurde im Sinne der preußischen Neuordnung des Mädchenschulwesens, das den Mädchen grundsätzlich Zugang zum akademischen Studium eröffnete, eine Höhere Mädchenschule mit den Klassen VII bis II (4. bis 9. Schuljahr) eingerichtet. Schulleiterin von 1909 bis 1923 wurde Bertha Schlotmann. 1911 wurden bereits 67 Schülerinnen unterrichtet. 1923 übernahm die Stadt Warendorf die Trägerschaft und **1928** wurde die **Marienschule**, wie sie inoffiziell seit 1910 hieß, ein Lyzeum, konnte also nach der U II (10. Schuljahr) die Mittlere Reife vergeben. Sie zog in das Gebäude der heutigen Stadtbücherei (Kurze Kesselstraße) um.

Dr. Maria Moormann, Direktorin von 1928 bis 1948, erreichte 1938, dass die Marienschule die Hochschulreife, die Berechtigung zum Universitätsstudium, vergeben durfte. 1941 entließ die (hauswirtschaftliche) „Oberschule für Mädchen“ ihre erste Abiturientia, die aus 15 Schülerinnen bestand. 1942 begann parallel ein neusprachlicher Zweig, der erstmals 1943 eine uneingeschränkte Studienberechtigung vergab. Neusprachlicher und hauswirtschaftlicher Zweig bestanden bis zur Oberstufenreform 1973 nebeneinander. 1940 musste die Schule im Rahmen der NS-Kulturpolitik ihren Namen in „Justus-Möser-Schule“ ändern. Erst 1945 erhielt sie ihre alte Bezeichnung zurück. Dr. Maria Moormann bewies während der NS-Herrschaft großen persönlichen Mut, indem sie sich einem Befehl der vorgesetzten Behörde in Münster widersetzte und ihre Schülerinnen nicht zum Arbeitseinsatz schickte. Diese Haltung führte 1944 zu ihrer Amtsenthebung. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, als die Marienschule im Dezember 1945 wiedereröffnete, wurde Frau Dr. Moormann von den Engländern wieder in die Schulleiterstelle eingesetzt.

1948 wurde Therese Kampelmann (1948 – 1956), die bereits seit 1918 an der Schule unterrichtet hatte, Nachfolgerin von Dr. Maria Moormann in der Schulleitung. In der Folgezeit (1957 – 1970) leitete Marianne Köster die Marienschule. 1961 zog die Schule in das neue Gebäude an der Von-Ketteler-Str. 15 um, in dem sie sich bis heute befindet.

In den Jahren 1970 – 1990 war Dr. Günter Drescher der Schulleiter der Marienschule, die 1973 im Rahmen der Oberstufenreform die differenzierte gymnasiale Oberstufe („reformierte Oberstufe“) mit dem Kurssystem einführte. Eine erneute Namensänderung in „**Mariengymnasium**“ hing mit der Einführung der Koedukation im Jahre 1986 zusammen.

Von 1990 bis zum Jahr 2003 wurde das Mariengymnasium von Karl-Heinz Weise geleitet, der die in diesen Jahren – wie in allen Gymnasien in NW - durchgeführten verschiedenen Reformen der „reformierten Oberstufe“ umsetzte. In dieser Zeit fanden die neuen Medien am Mariengymnasium zunehmend ihren Platz in Unterricht und Schule, so wurde ein Computerraum für den Informatikunterricht eingerichtet. Außerdem wurde die berufsorientierende Schülerberatung verstärkt und Berufsorientierungspraktika eingeführt. In der Erprobungsstufe wurden neue Formen des Lernens erprobt, das „Selbstständige Arbeiten am Mariengymnasium“ (SESAM) und das Methodentraining.

In den Jahren 2003 bis 2014 leitete Hein Wilken das Mariengymnasium. Eine im Konsens mit allen am Schulleben Beteiligten erarbeitete neue Schulordnung wurde eingeführt. Der Jahrgang 11, seit der Einführung von G8 der Jahrgang EF, freut sich über das neu eingerichtete und sehr erfolgreiche Betriebs-, Hochschul- und Sozialpraktikum, das ins Schulprogramm aufgenommen wurde. Ein weiterer moderner Multi-Media-Raum mit Internetanschluss und die vernetzte Schulbibliothek fördern die vielfältigen Ansätze fächerübergreifenden Unterrichts und projektorientierten Arbeitens in allen Jahrgangsstufen.

Im Schuljahr 2006/2007 hat das Mariengymnasium sein hundertjähriges Bestehen gefeiert. Am 8. Juni 2007 fand der offizielle Festakt nach einem Wortgottesdienst in St. Laurentius, zu dem die ganze Schulgemeinde eingeladen war, in der Schule statt. Daran nahmen neben zahlreichen Ehrengästen, und Repräsentanten der Schulgemeinde Vertreter der sechs Partnerschulen und über 1000 Ehemalige des Mariengymnasiums teil. Höhepunkt und Abschluss des **Schuljubiläums** bildete eine Fahrt der ganzen Schulgemeinde nach Rom. An dieser Jubiläumsreise im Oktober 2007 nahmen 1050 Schüler, Eltern und Lehrer teil.

Unter der Leitung von Hein Wilken wurde das Mariengymnasium am 25. August 2008 „**Europaschule in NRW**“. Feierlich überreicht wurde das Zertifikat in Bornheim (Bonn) vom Ministerium für Schule und Weiterbildung und vom Ministerium für Bundesangelegenheiten. Bei einer Feier der ganzen Schulgemeinde des Mariengymnasiums am 29. August 2008 wurde die Europaflagge gehisst, die Schülerinnen und Schüler sangen die Europahymne und ließen Luftballons für Europa steigen.

Im Schuljahr 2008/2009 sprachen sich Lehrerkonferenz und Schulkonferenz nach langer innerschulischer Diskussion und Beratung nahezu einstimmig gegen den gebundenen Ganztagsaus und entschieden sich für offene Ganztagsangebote. Seitdem bietet das Mariengymnasium als **Halbtagschule mit Übermittagsbetreuung** neben zahlreichen Arbeitsgemeinschaften auch Förderprogramme, Übermittagsbetreuung sowie Hausaufgabensilenzien an. Insbesondere werden zweistündige themenorientierte **Profilangebote** wie das MINT-Projekt oder die Musikklassik (Musikklassen) in Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule bei den Neuanmeldungen von den Eltern sehr zahlreich angenommen. Zum Schuljahr 2012/2013 wurde die Einrichtung einer deutsch-englischen bilingualen Klasse durch die Bezirksregierung genehmigt.

Die Einführung der Übermittagsbetreuung und die Erweiterung der Studententafel durch die sukzessive Implementierung von G8 erfordert das Angebot einer Mittagsverpflegung. Bereits im Jahr 2006 wurde die „**Cafeteria**“ des Mariengymnasiums durch die private Initiative eines

Schülervaters, die Mitarbeit der Schulprogramm-Arbeitsgruppe und die Unterstützung des Fördervereins eingerichtet und in den folgenden Jahren ausgebaut und auf 120 Plätze erweitert. Auch wurden durch den Schulträger am Schulgebäude wesentliche Erneuerungen und Sanierungen vorgenommen, so wurde etwa im Chemiebereich ein neues Labor eingerichtet und wurde der Klassentrakt der Schule äußerlich saniert und mit neuen Fenstern versehen.

Ein besonderes Zeichen gegen das Vergessen setzte das Mariengymnasium am 9. November 2010. An diesem Gedenktag wurde in einer Feierstunde eine Gedenktafel an die Schulgemeinde übergeben, die dem Andenken der während des Holocausts ermordeten sieben ehemaligen Schülerinnen gewidmet ist.

An die Tradition der Schulfahrten der ganzen Schule knüpfte das Mariengymnasium im von der Landesregierung NRW ausgerufenen Polenjahr 2011 an. Zum Ende des Schuljahres 2010/2011 besuchte die ganze Schule die Doppelstadt Frankfurt (Oder)/Slubice im Herzen der deutsch-polnischen Grenzregion.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 leitet Uta Schmitz-Molkewehrum das Mariengymnasium. Unter ihrer Leitung wurden eine Steuergruppe und neue Teamstrukturen etabliert. Die Stundentafel und die Ergänzungsstunden wurden überarbeitet, um die Empfehlungen des Runden Tisches zur Verbesserung von G8 umzusetzen, und die Einrichtung eines **Selbstlernzentrums für die Oberstufe** auf den Weg gebracht. Außerdem wurden nach intensiven Vorbereitungen im Schuljahr 2015/2016 erstmals **Inklusionskinder** in der Jahrgangsstufe 5 aufgenommen.

Im Schuljahr 2016/2017 besuchen 911 Mädchen und Jungen das Mariengymnasium Warendorf. Sie werden von ca. 70 Lehrkräften und sechs Referendaren unterrichtet. Diese Zahlen ergeben sich aus einer konstanten Vier- bis Fünzfügigkeit in den letzten Jahren.

Auf der Grundlage dieser bereits laufenden Entwicklungen und im Hinblick auf die Herausforderungen der nächsten Jahre plant das Mariengymnasium seine Zukunft. Dabei werden im Sinne des Leitbildes der Schule "MENSCHLICH – GEMEINSCHAFTLICH – WELTOFFEN" neben der Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung besonders die individuelle Förderung und Forderung der Schüler, die Ausweitung und Optimierung der Angebote der Halbtagschule mit Übermittagsbetreuung und die Schärfung des inhaltlichen und pädagogischen Profils der Schule, insbesondere die europapolitische Ausrichtung, in den Blick genommen.

7.2 Ehemalige

Regelmäßige Ehemaligentreffen fördern den im Sinne des Schulmottos den Zusammenhalt aller Schülerinnen und (ab 1986) auch Schüler, die das Mariengymnasium besucht haben. Etwa alle fünf bis zehn Jahre (zuletzt 2013) wird in der Schule ein Ehemaligentreffen als Schulfest organisiert. Dazu finden sich die Abiturjahrgänge in den Klassenräumen zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken ein und werden von derzeitigen Schülern, ihren Klassenlehrern

und Eltern bewirbt. Anschließend können auf dem Schulhof oder im Foyer kulturelle Angebote wahrgenommen werden.

Tradition ist außerdem, dass die Ehemaligen, die vor 25 und 50 Jahren Abitur gemacht haben, zur Abiturfeier eingeladen werden.

Enge Kontakte bestehen zum Förderverein der Schule (vgl. 3.8.2 Aktivitäten des Fördervereins) mit dem Ziel, das Zugehörigkeitsgefühl zur Schule zu bewahren, Traditionen zu pflegen und Kontakte der Ehemaligen untereinander zu fördern.

Ehemalige stehen Schülern auch gerne zu Interviews und zu Zeitzeugengesprächen, z. B. zur Verfolgung während der NS-Zeit und zur Situation in der Nachkriegszeit, zur Verfügung.